

# ***treffpunkt sprachen***

Zentrum

für

**Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik**

## **Forschungsbericht**

**Wissenschaftlicher Beirat**

2012-02-16

# Inhaltsverzeichnis

PLURILINGUALISMUS.....	4
A ROMANI.....	4
A.1 ROMLEX.....	5
A.2 ROMIDENT.....	5
A.3 QUALIROM.....	5
B PLURALITÄT & PLURILINGUALISMUS.....	5
B.1 Symposium: UNITY IN PLURALITY.....	5
B.2 MULTILINGUAL GRAZ.....	6
B.3 SPRACHENLANDSCHAFT GRAZ.....	6
B.4 PluS.....	7
EXKURS: Twinning.....	7
C (ONLINE)PUBLIKATIONEN.....	7
C.1 GRAZER LINGUISTISCHEN MONOGRAPHIEN.....	7
C.2 GRAZER ROMANI PUBLIKATION.....	8
C.3 GRAZER PLURILINGUALISMUS STUDIEN.....	8
D ZUKÜNFTIGES.....	8
D.1 ANTRAGSPHASE.....	8
D.1.1 Diversity Management for Social Cohesion and Human Rights.....	8
D.1.2 Multilingual School.....	9
D.2 VORBEREITUNGSPHASE.....	9
D.2.1 SLOTEX.....	9
D.2.1 Dominated Languages in Transition.....	9
E FORSCHUNG → LEHRE.....	10
FACHDIDAKTIK.....	12
Zielsetzungen.....	12
Leistungen.....	12
A PROJEKTE.....	13
A.1 AKADEMISCHE LEHRKOMPETENZEN.....	13
A.2 INTERACTIVE VIRTUAL CLASSROOM.....	13
A.3 LERNENDEN-, KOMPETENZ- UND HANDLUNGSORIENTIERTES BEURTEILEN UND BEWERTEN IN DER UNIVERSITÄREN SPRACHENLEHRE.....	14
A.4 KOLLEGIALES HOSPITIEREN UND BERATEN.....	14
A.5 SPRACHKOMPETENZPROFIL.....	15
A.6 INTERAKTIVE SPRACHLERNMETHODEN.....	16
A.7 TANDEMEVALUATIONSPROJEKT.....	16
B SPRACHENLERNEN MIT ERWACHSENEN.....	17
Metaziele.....	17
Teilmodule.....	17
B.1 WINTERSEMESTER 2011: TEILMODULE 1 & 2.....	18
B.2 SOMMERSEMESTER 2012: TEILMODULE 3 & 4.....	18
C VERANSTALTUNGEN.....	20
ANHANG.....	21

# ***treffpunkt sprachen***

## Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik

ist als Förderung von Pluralität und Mehrsprachigkeit auf mehreren Ebenen (primär Sprachenpolitik, Sprachdokumentation, Fachdidaktik, Sprachendidaktik, Sprachlehrforschung, Sprachenlehre und Sprachenlernen) zu sehen. Pluralität ist ebenso Voraussetzung für eine demokratische Welt wie für ein soziales Europa, die durch grenzüberschreitenden Multikulturalismus und der damit verbundenen Mehrsprachigkeit charakterisiert sind. Obwohl diese natürlichen Gegebenheiten Voraussetzung für die Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Herausforderungen sind, wurde deren Potential nicht nur in Österreich bisher kaum gefördert und genutzt.

Punktuelle, dezentrale und individuelle diesbezügliche Aktivitäten gibt es an der Universität Graz seit Jahrzehnten. Nicht nur aufgrund der aktuellen soziopolitischen und soziokulturellen Entwicklungen, sondern auch in Hinblick auf einen dynamischen und gesellschaftspolitisch relevanten Wissenschaftsbetrieb ist es sinnvoll, diese Aktivitäten zu bündeln, die Initiativen zu stärken und Synergien sowie Know-how zu nutzen. Forschungsprojekte in diesen Bereichen begleiten und bereichern die Lehre. Der Rückfluss aus den praktischen Erfahrungen dynamisiert wiederum die Forschung, indem die ForscherInnen sich den Fragen stellen, die in der Praxis von Bedeutung sind und auch Rückmeldungen über die Anwendbarkeit ihrer Forschungsergebnisse erhalten.

Der Forschungsbereich **Plurilingualismus** am *treffpunkt sprachen* ist ein gesellschaftspolitisches Projekt auf soziolinguistischer Basis.

Ideologischer Hintergrund des FBs ist die *Politik der Vielfalt* als Grundlage der Gewährleistung von Chancengleichheit und Menschenrechten wie sie u. a. Taylor (1992/2009) in *Multikulturalismus und die Politik der Anerkennung* skizziert.<sup>1</sup> *Multikulturalismus* ist in diesem Zusammenhang keineswegs mit "MultiKulti" und ähnlich naiven Funktionalisierungen von Vielfalt gleichzusetzen. Die Ideologie bzw. Politik der Vielfalt basiert vielmehr auf wechselseitigem Respekt zwischen Gruppen unterschiedlicher sozio- und ethnokultureller Merkmale. Multikulturalismus steht folglich für kulturelle Freiheit und ist kein Wert an sich, sondern Mittel zum Zweck, jedem Individuum freie Wahl bezüglich seiner soziokulturellen Zugehörigkeiten zu garantieren.

Die inhaltliche Ausrichtung des Projekt resultiert aus der von *Norman Denison* an der Universität Graz begründeten soziolinguistischen Forschungsrichtung, die Sprache als offenes, dynamisches System, bestehend aus ebensolchen Subsystemen bzw. Varietäten sieht: Die Summe der von einem Sprecher bzw. einer Sprechergemeinschaft verwendeten Varietäten, das jeweilige individuelle bzw. kollektive Repertoire reflektiert die spezifische soziokulturelle Situation seiner jeweiligen Verwender inklusive der daraus für diese resultierenden soziopolitischen und sozio-ökonomischen Implikationen. Sprache ist so gesehen als soziokultureller Reflex definiert.

Auf diesem Hintergrund arbeitet u. a. das 1992 begonnene Romani Projekt, das mit der 2009 erfolgten Gründung des FBs *Plurilingualismus* zu dessen integralem Bestandteil wird.

## A ROMANI

Anfänglich auf das Burgenland beschränkt, beschäftigt sich das [romani] Projekt sowohl mit dem Romani als dominiertes europäischer Minderheitensprache als auch mit der soziopolitischen Situation seiner Sprecher. Abgesehen vom nach wie vor linguistischen Kernbereich, der Dokumentation der Pluralität des Romani als Teil der kulturellen Evolution, leistet das [romani] Projekt durch praktische Umsetzung und Implementierung von Ergebnissen einen Beitrag zum Kultur- und Identitätserhalt und damit auch zur Emanzipation der Roma im europäisch-supranationalen Kontext.

Regionale und nationale Aufgaben des [romani] Projekts gehen seit 2004 kontinuierlich auf Spin Offs über. Die Umsetzung der Ergebnisse der Arbeiten am Burgenland-Romani werden mittlerweile vom Verein *Roma-Service* betreut. Österreichspezifische Aufgaben wie beispielsweise die Dokumentation der Romani-Textproduktion in der elektronischen Textsammlung ROMTEX werden immer mehr vom Verein [spi:k] *Sprache, Identität, Kultur* übernommen. Die im Auftrag des Europarats erstellten *Factsheets on Roma* (siehe Anhang S. 21) sind derzeit im Übergang vom [romani] Projekt zu [spi:k]. Der Verein zählt mit der *Akademie Graz* zu den primären Kooperationspartnern des FBs auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Die *Akademie* veranstaltet unabhängig vom [romani] Projekt, aber durchaus mit starken inhaltlichen Anlehnungen, die *Romale* Veranstaltungen (2008, 2010, 2012).

Der österreichische Teil des [romani] Projekts ist nach fast zwanzig Jahren in der "Writing-Up-Phase": Nach den allgemeinen Darstellungen auf der neu entstehenden Projekt-Web-Site (siehe Anhang S. 21) beginnen die Arbeiten an den grammatikalischen Beschreibungen der in Österreich gesprochenen Varietäten des Romani. Darüber hinaus bietet das [romani] Projekt immer wieder KollegInnen anderer Projekte eine funktionierende Forschungsinfrastruktur: bis Ende 2011 einer Kollegin aus dem Projekt *Romipen* der ÖAW, im Frühjahr 2012 einer Mitarbeiterin eines Projekts der Karls Universität Prag, das sich der Erstellung eines Dialektatlas der zentralen Varietäten des Romani widmet, etc.. Ein weiteres Beispiel für Servicetätigkeiten ist u.a. der nachhaltige Beitrag von MitarbeiterInnen des FBs am *Curriculum Framework for Romani* des Europarats.

---

1 Charles TAYLOR. 1992 / 2009. *Multiculturalism and the politics of recognition / Multikulturalismus und die Politik der Anerkennung*. Princeton / Frankfurt/M.: Princeton University Press / Suhrkamp.

### A.1 ROMLEX / FWF P20756-G03

Die Dokumentation des Romani-Lexikons bzw. seiner Varietäten unter Einbeziehung relevanter morpho-syntaktischer Kategorien beginnt 2000 und wird in der laufenden Phase bis Ende 2012 vom FWF finanziert. Abgesehen vom praktischen Aspekt "Online Wörterbuch" (siehe Anhang S. 22) handelt es sich bei ROMLEX um ein Grundlagenforschungsprojekt, mit der Frage nach der bestmöglichen Dokumentation bzw. Kodifizierung der Varietäten und varietäteninternen Varianz einer dominierten, heterogenen Sprache unter bestmöglichem Erhalt eben dieser Pluralität und Variabilität. Die dafür auf Open-Source-Basis entwickelte Software (siehe Anhang S. 21) entspricht u. a. allen Standards elektronischer Sprachdokumentation (EAGLES-ISLE, ISO, OLAC, UNICODE, etc.).

### A.2 ROMIDENT / ESF/FP7 09-HERA-JRP-CD-FP-030

Das Projekt *The Role of Language in the Transnational Formation of Romani Identity* (siehe Anhang S. 23) untersucht die Bedeutung des Romani im Rahmen der Emanzipation der Roma. Im ausgehenden 20. Jahrhundert wird das Romani immer mehr zu einem primären Identitätsfaktor nationaler und supranationalen Roma-Bewegungen, wobei die Verwendung der eigenen Sprache in formell-öffentlichen Domänen in den Mittelpunkt des Interesses rückt. Die Arbeiten laufen in drei vernetzten Teilprojekten:

- x *Romani as an emblem of identity in a trans-national context* / Uni Manchester,
- x *Innovative strategies in the use of Romani in institutions and in writing* / Uni Graz,
- x *Examples of good practice in the implementation of codified versions of Romani* / Uni Aarhus.

### A.3 QUALIROM / EU-LLP 511678-LLP-1-2010-1-AT-KA2-KA2MP

Das Projekt *Quality Education in Romani for Europe* (siehe Anhang S. 24) realisiert das auf Basis des *Common European Framework of Reference for Languages* beim Europarat entwickelte *Curriculum Framework for Romani* in unterschiedlichen Situationen in *Finnland*, in der *Tschechischen Republik* und der *Slowakei* sowie in *Serbien* und in *Österreich*. Angestrebte Ergebnisse sind

- x *Lehrmaterialien* für die Stufen A1 bis B2 für verschiedene Varietäten des Romani,
- x *Unterricht* im Primär-, Sekundär und Tertiärbereich,
- x *Lehreraus- und -fortbildungsmodule* für alle Bildungsbereiche.

Eine ähnliche Bandbreite an Aktivitäten – von Grundlagenforschung über angewandte Forschung bis zur Implementierung von Ergebnissen unter gleichzeitiger Entwicklung neuer Ansätze – wie für die Beschäftigung mit dem Romani skizziert, kennzeichnet mittlerweile auch den eigentlichen Kernbereich des FBs, die Auseinandersetzung mit

## B PLURALITÄT und PLURILINGUALISMUS.

Aufgrund einer längeren sowohl formalen als auch inhaltlichen Diskussionsphase um den neu gegründeten, um Forschungsagenden erweiterten *treffpunkt sprachen*, die sich über fast ein Jahr nach Gründung im Juni 2009 hinzieht, kommt es erst ab dem WS 2010/11 zu ersten nachhaltigen Aktivitäten des FBs.

### B.1 Symposium: UNITY IN PLURALITY

Die in Kooperation mit der Akademie Graz durchgeführte Veranstaltungsreihe *Unity in Plurality – Politik der Vielfalt – Indien, Afrika, Europa – Ein Vergleich* im Oktober 2010, widmet sich primär der ideologischen Ausrichtung des FBs, bereichert aber auch die – in Abschnitt E ausführlicher behan-

delte – Lehre des FBs. Abgesehen von einem wissenschaftlichen Vortrag mit daran anschließendem HipHop-Programm in der *Postgarage*, einem Festvortrag an der *Universität* und einer Podiumsdiskussion am *European Centre for Modern Languages* (ECML) vermeidet die Veranstaltung bloße Frontal-Inhalts/Eitelkeits-Präsentationen und bietet Studierenden diskursive Workshops mit international renommierten Wissenschaftlern (siehe Anhang S. 25f.).

Darüber hinaus sind Netzwerktreffen mit Vertretern des *Europarat*, der UNESCO, der *Europäischen Kommission* und von ACALAN, der *African Academy of Languages* der *African Union*, sowie die zugehörige Öffentlichkeitsarbeit integraler Bestandteil des Symposiums; ein Set-Up, das die Kooperation mit dem außeruniversitären, höchst kreativen und professionellen Partner *Akademie Graz* möglich und erfolgreich macht.

Durch die Einbindung des Symposiums in ein Rahmenprogramm unter Einbeziehung lokaler und regionaler Partner unter der Schirmherrschaft der AT-UNESCO-Kommission – von NGOs über universitäre Einrichtungen bis zum ECML – zeigt das Symposium u. a. auch die regionale und nationale Kooperationsbandbreite des FBs auf. Der ins Rahmenprogramm integrierte, vom Partnerverein [spi:k] konzipierte und zusammen mit der Akademie Graz verwirklichte *Sprachenbus* zum *Europäischen Tag der Sprachen* und zur *Langen Nacht der Sprachen* 2011 deutet als erstes Ergebnis eines erweiterten Linguistic-Landscape-Ansatzes die Kernaktivitäten an, das Projekt

## B.2 MULTILINGUAL GRAZ,

das aus Eigenmitteln finanziert, die sprachliche Vielfalt der Stadt dokumentiert, um diese für deren soziokulturelle, sozio-ökonomische und soziopolitische Entwicklung produktiv zu machen. Das Projekt läuft in Zusammenarbeit mit

- x plurilingualen SprecherInnen und deren Vereinen,
- x NGOs, die für/mit multilingualen Bevölkerungsgruppen arbeiten,
- x Bildungsinstitutionen und Einrichtungen der Stadt Graz und des Land Steiermark,
- x Studierenden der Universität Graz im Rahmen von Lehrveranstaltungen.

Erste Ergebnisse der Projektaktivitäten werden im Laufe des Frühjahrs 2012 über eine Web Site (siehe Anhang S. 27) publiziert; nach zwei Jahren intensiver Arbeit sind genügend qualitativ ansprechende Daten vorhanden, um nicht nur – wie häufig zu beobachten – die bloße Tatsache des Projekts, sondern in erster Linie Resultate zu präsentieren.

*Multilingual Graz* ist weniger ein zeitlich abgegrenztes Projekt mit klar definierten Inhalten, sondern ähnlich dem [romani] Projekt eine Plattform und ein Reservoir für klar definierte Aktivitäten und Teilprojekte. Daraus resultieren mittlerweile neben einem

- x Auftrag der Integrationslandesrätin zur Evaluierung von Deutschkursen,
- x Projektanträgen im Kontext von *FP7-SSH-2012-1* und *Sparkling Science* (siehe Abschnitt D),

Umsetzungsaktivitäten der beiden Partner *Akademie Graz* und [spi:k] im Rahmen der Ausstellung

## B.3 SPRACHENLANDSCHAFT GRAZ

zum *Europäischen Tag der Sprachen* und zur *Langen Nacht der Sprachen* 2012 (siehe Anhang S. 28). In 2½ Monaten bringt *Sprachenlandschaft Graz* doppelt so viele Besucher wie sonst in einem halben Jahr ins Stadtmuseum; darunter mehr als 40 geführte Besuche von Schulklassen.

Die Konzeption der Ausstellung erlaubt sowohl ihren Einsatz in anderen Kontexten als auch die Transformation in eine *Wanderausstellung für Schulen*; ein Projekt, das die beiden Ausstellungsträger, *Akademie Graz* und [spi:k] derzeit in Zusammenarbeit mit dem FB entwickeln und auch in dieser Konstellation umsetzen werden.

## B.4 PluS / WWTF SSH10-023

Das Projekt *Plurilingual Speakers in Unilingual Environment*, eine Kooperation der Institute für *Afrikanwissenschaften* und *Sprachwissenschaft* der *Universität Wien*, dem *Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte* und dem *treffpunkt sprachen* der *Universität Graz* (siehe Anhang S. 29), steht ebenfalls im Kontext der *Multilingual Graz* Aktivitäten. Das Projekt beschäftigt sich mit Kommunikationsproblemen und Sprachbarrieren im Kontakt von Gerichten und Behörden mit afrikanischen MagrantInnen. Der FB ist in diesem Projekt eher "Juniorpartner" und beschäftigt derzeit eine der in Wien tätigen Forscherinnen mit afrikanistischem Hintergrund.

## EXKURS: Twinning / EU-IPA – MK/2007/IB/SO/04

Die Aktivitäten von MitarbeiterInnen des FB im Bereich Minderheiten und Minderheitensprachen, Sprachen- und Minderheitenpolitik führen 2011 zur Anfrage seitens der *Agentur für Europäische Integration* (AEI) bezüglich der Durchführung des Twinning-Projekts *Supporting Integration of Ethnic Communities into the Educational System* in Mazedonien. Ziel dieses einjährigen Projekts ist es, Standards integrativ-interkultureller Didaktik und Minderheitensprachenunterricht nach dem *Common European Framework of Reference for Languages* nachhaltig im mazedonischen Bildungssystem zu verankern. Die für dieses Vorhaben ausgewählten *Short Time Experts* (STEs) kommen neben einigen wenigen Experten aus dem *EU-* und *CoE*-Kontext sowohl von der *PH Steiermark*, der *PH Wien* und der *Universität Wien* als auch vom *Kompetenzzentrum Südosteuropa* und dem *FB Plurilingualismus am treffpunkt sprachen der Universität Graz*. Die Projektkoordination vor Ort in Mazedonien / Skopje erfolgt durch den Leiter FB Plurilingualismus. Die Teilnahme an diesem Projekt ist u.a. auch als Mitarbeiterausbildung zu sehen, die nicht nur inhaltliche Kompetenzen erwerben, sondern auch befähigt werden, in weiteren derartigen Projekten u. a. auch in führender Rolle tätig zu sein. Darüber hinaus sind derartige Erfahrungen von unschätzbarem Wert für die Aufgaben in Kernbereichen angewandter Forschung des FBs.

## C (ONLINE)PUBLIKATIONEN

Die Publikationsprojekte des FBs umfassen sowohl externe als auch interne Aktivitäten. Erstere beziehen sich ausschließlich auf das Romani und die Herausgabe von

- x Grammatiken einzelner Romani-Varietäten in der bei LINCOM erscheinenden Serie *Languages of the World / Materials*; bisher 7 Bände, 3 in Vorbereitung;
- x *Romane Pamariča / Märchen und Erzählungen der Roma* – kommentierten zweisprachigen Textsammlungen im DRAVA Verlag; bisher 5 Bände, Band 6 in Vorbereitung.

Die eigenständige Herausgebertätigkeit erfolgt über die am Institut für Sprachwissenschaft begründeten, mittlerweile in einen Verlag ausgebauten und in den FB integrierten

### C.1 GRAZER LINGUISTISCHEN MONOGRAPHIEN / GLM

Dabei handelt es sich um eine linguistische Publikationsreihe, die jährlich ca. zwei Bände in Kleinstauflage produziert. Zuletzt sind eine deskriptive *Studie zum Tschagataiischen* des anerkannten Orientalisten, Turkologen/Osmanisten und Arabisten, Erich Prokosch und eine *textlinguistische Literaturstudie* des im Herbst 2011 verstorbenen Begründers Karl Sornig erschienen. Derzeit ist eine *Aufsatzsammlung des forensischen Linguisten* Raimund Drommel als GLM 30 in Druck, ein *Dialektatlas* des renommierten Bochumer Sprachwissenschaftlers Norbert Boretzky zu den Gräzismen im Romani befindet sich in Vorbereitung. Die Kernreihe GLM wird unverändert im Sinn ihres Gründers weiter geführt, jedoch in Zukunft online angeboten und um zwei weitere Reihen ergänzt:

## C.2 GRAZER ROMANI PUBLIKATION / GRP,

eine im Entstehen begriffene Reihe und Ressource zu den Aktivitäten des Kernbereichs A ROMANI, die unter Berücksichtigung von Copyright und Urheberrecht sowohl sämtliche bisher im [romani] Projekt entstandene Projektberichte, Lehrmaterialien und Textsammlungen als auch Aufsätze der *Grazer Linguistischen Studien* und anderer Publikation zur Thematik über die Web Site des [romani] Projekts zum Download zur Verfügung stellt.

Weitere, bereits im entstehen begriffene Publikationen der GRP werden ebenfalls online angeboten, sind jedoch grundsätzlich in drei Modi verfügbar, wobei über die Realisierung des zuletzt angeführten von Fall zu Fall zu entscheiden ist:

- x Normalausgabe, Download gegen geringe Gebühr (= Herstellung+Administration)
- x Printing on Demand zum Selbstkostenpreis (= Herstellung+Versand+Administration),
- x Bibliophile Ausgabe / Erstkleinstauflage, Hardcover mit Fadenheftung zum Selbstkostenpreis.

## C.3 GRAZER PLURILINGUALISMUS STUDIEN / GPS,

eine nach dem Muster der GRP ebenfalls im entstehen begriffene Reihe und Ressource zu den Aktivitäten des Kernbereichs B PLURALITÄT und PLURILINGUALISMUS, die neben Monographien und Sammelbänden u. a. auch Lehrveranstaltungsunterlagen zu den Vorlesungen des unten näher vorgestellten Moduls *Sprache im soziokulturellen Kontext* veröffentlicht, aber auch Auftragsstudien wie die in Arbeit befindliche zu *Romani, Education, Segregation and the European Charta for Regional or Minority Languages* in Kooperation mit den Auftraggebern, dem Sekretariat sowie dem Expertenkomitee der *Charta für Regional oder Minderheitensprachen des Europarats*.

Sowohl die *Grazer Romani Publikationen / GRP* als auch die *Grazer Plurilingualismus Studien / GPS* sind ähnlich den im folgenden präsentierten Projektvorhaben Teil einer zukünftigen, möglichen Welt und benötigen zu ihrer Umsetzung, abgesehen von den notwendigen Rahmenbedingungen, auch Beiträge von dritter Seite, die keineswegs als Selbstverständlichkeiten aufzufassen sind und auch nicht im direkten Einflussbereich des FBs stehen.

## D ZUKÜNFTIGES

In diesem Bereich sind Projekte, die sich in der Antragsphase befinden, von Vorhaben zu unterscheiden, die derzeit in Vorbereitung sind. Bei letzteren sind wiederum in der Antragsvorbereitungsphase befindliche von denen in Planung zu unterscheiden.

### D.1 ANTRAGSPHASE

Die beiden derzeit in der Antragsphase befindlichen Projektvorhaben betreffen beide den Kernbereich B PLURALITÄT und PLURILINGUALISMUS des FBs.

#### D.1.1 *Diversity Management for Social Cohesion and Human Rights / DM<sub>4</sub>HR / FP7 SSH-2012-1,*

ein internationales, sogenanntes Large-Scale Kooperationsprojekt im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Kommission, dessen Antragsphase eine Förderung des Vizerektorats für Forschung ermöglicht. Dem Inhalt *Government of Social Cohesion in Urban Contexts* des Calls folgend, handelt es sich beim *DM<sub>4</sub>HR* Projekt (siehe Anhang S. 30) um ein interdisziplinäres Vorhaben, das nicht nur weit über die Kapazitäten des FBs, sondern auch weit über den akademischen Bereich hinausreicht und sowohl NGOs und Internationale Organisationen als auch lokale und regionale Verwaltung und Politik in den zehn Partnerstädten einbezieht. Ob dieses Projekt Realität wird, oder nicht, ist vollkommen offen und derzeit auch kein Thema.



Unabhängig von einer möglichen Realisierung des *DM<sub>4</sub>HR* Projekts, haben sich die in die Projekterstellung investierten Ressourcen bereits mehrfach amortisiert: einerseits durch einen immensen Know-How-Zuwachs, in erster Linie was die Thematik anbelangt, aber auch bezüglich der für derartige Anträge notwendigen Prozesse, andererseits durch die Vernetzungsarbeit: Es wurden sowohl internationale Kooperationen vertieft bzw. neu etabliert, als auch die universitätsinterne Vernetzung in erster Linie mit Mitgliedern der REWI und SOWI Fakultäten verstärkt bzw. neu geschaffen. Daraus ergeben sich Möglichkeiten, in thematisch ähnlichen Kontexten unabhängig vom Projektantrag zu kooperieren und darüber hinaus auch weitere Projektanträge zu entwickeln.

Gleiches gilt für das im folgenden skizzierte auf primär lokaler Ebene angesiedelte Projektvorhaben, wobei die Kooperationspalette intern den *treffpunkt sprachen*, die URBI Fakultät und die *Junior Uni* betrifft, lokal die *Pädagogische Hochschule Steiermark*, *verschiedene Grazer Schulen* und den Bildungsbereich an sich.

#### D.1.2 *Multilingual School / BM.W\_F – Sparkling Science*

untersucht die Rolle und den Status von Sprachen und Mehrsprachigkeit an Grazer Schulen im Bereich der Sekundarstufe I. Mehrsprachige SchülerInnenteams dokumentieren in Zusammenarbeit mit WissenschaftlerInnen das sprachliche Repertoire von SchülerInnen an der Partnerschule und an den weiteren kooperierenden Schulen (siehe Anhang S. 31).

Primäres Ziel des Projekts ist es, basierend auf den Forschungsergebnissen und in enger Zusammenarbeit mit PädagogInnen an den Kooperationsschulen, konkrete Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung zu formulieren.

### D.2 VORBEREITUNGSPHASE

In der Antragsvorbereitungsphase befinden sich derzeit ebenfalls zwei Vorhaben, die jedoch keinem der Kernbereiche zuzuordnen sind, sondern beide gleichermaßen zur Basis haben bzw. zu deren Aktivitäten beitragen.

#### D.2.1 SLOTEX

steht für die geplante Dokumentation von Texten, schriftlichen wie mündlichen, historischen wie aktuellen, des Slowenischen der Steiermark. Die Vorbereitungen erfolgen in enger Kooperation mit dem *Artikel VII Kulturverein für Steiermark* und sollen bis 2013 in einen konkreten Antrag münden. Ausgangspunkt hierbei sind die Strategien und Erfahrungen aus der elektronischen Dokumentation von Texten des Romani in ROMTEX, die sämtlichen Standards elektronischer Textdokumentation (ISO, OLAC, TEI, UNICODE, XML, etc.) entspricht. SLOTEX ist Grundlagenforschung, um eine Basis für künftige Auswertungen und angewandte Forschung zu schaffen.

#### D.2.1 *Dominated Languages in Transition with a Special Focus on Romani*

ist ebenfalls ein Grundlagenforschungsvorhaben, das auf Ergebnissen von Projekten und Erfahrungen von MitarbeiterInnen des FBs aus den letzten zwanzig Jahren basiert.

Je demokratischer eine Gesellschaft, desto mehr Aufmerksamkeit und folglich Relevanz erhält Vielfalt und damit auch sprachliche Vielfalt. Sprachen werden dadurch häufig zum "Emanzipationsvehikel" ihrer Sprechergemeinschaften, was sich soziolinguistisch in der funktionalen Expansion der Ethnosprache in formell-öffentlichen Funktionsdimensionen äußert. Im Gegensatz zu den zu meist unter politisch-ökonomischer Verwaltungsprämisse expandierten bzw. standardisierten Nationalsprachen laufen derartige Prozesse keineswegs nach den üblichen, im 20. Jahrhundert beschriebenen, formalisierten und dogmatisierten Mustern von Sprachpolitik und Sprachplanung ab, sondern folgen komplexen Prozessen, die kaum als Standardisierung im herkömmlichen Sinn, son-

dern eher als Harmonisierung zu beschreiben sind. Standardisierung heißt Kodifizierung und Verschriftlichung der Varietät einer Sprache und Implementierung dieses Standards per Gesetz durch das Bildungssystem. Erfolgreiche Harmonisierungsprozesse hingegen sind eine komplexe Mischung aus Bottom-Up-Ereignissen und Top-Down-Maßnahmen, die ein dynamisches, der Verwendung in allen, vor allem aber in öffentlichen Domänen genügendes Kommunikationsmittel entstehen lassen, mit dem sich Mitglieder einer Sprechergemeinschaft ohne großen Top-Down-Implementierungsdruck identifizieren können. Einen derartigen Prozess durchläuft derzeit das Romani, für dessen empirisch fundierte Beschreibung vielleicht die größte vorhandene Datenbasis im FB zur Verfügung steht. Abgesehen vom Romani durchlaufen viele außereuropäische Sprachen in postkolonialen, postimperialen und postfaschistischen Kontexten mit folglich ähnlichem soziokulturellen und soziopolitischen Hintergrund derartige funktionelle und strukturelle Sprachwandelszenarien. Die zugehörigen Prozesse zu erkennen, zu beschreiben und in ihrer gesellschaftspolitischen Relevanz nachzuvollziehen, ist Inhalt eines Forschungsvorhabens, das im Herbst dieses Jahres erstmals, höchstwahrscheinlich als FWF-Forschungsprojekt beantragt wird.

Auf *Forschungsvorhaben in Planung*, von denen es einige am FB gibt, wird in diesem Zusammenhang nicht eingegangen. Nicht nur, da wir keinerlei "Ankündigungspolitik" betreiben und, wie häufig zu beobachten, auch nicht "über ungelegte Eier in Permanenz hysterisch gackern", sondern in erster Linie auf dem Hintergrund immer problematisch werdender Rahmenbedingungen. Kontinuierlicher und damit nachhaltiger Forschung am hinderlichsten sind eine von Kettenvertragsparanoia geprägte Personalpolitik und ein exponentiell anwachsender administrativer Overkill.

Forschungsaktivitäten wie die eben skizzierten konfrontieren mit einer "hochkomplexen", z. T. nicht nachvollziehbaren, unkoordiniert in sich meandernden Administration, die eine stetig anwachsende Regel- und Formularflut produziert. Vervielfacht durch fünf Organisationseinheiten – Budget, EDV, Forschung, Internationale Beziehungen, Personal – in z. T. starrem Regelvollzugsmodus, ist die für erfolgreiche Forschung unabdingbare Flexibilität nur noch in individuellen Ausnahmefällen gegeben. Dieser administrative Overkill behindert aber nicht nur Management und Umsetzung von Forschungsvorhaben, sondern bindet und vernichtet sinnlos Kapazitäten, die eigentlich für erfolgreiche Forschung und deren Umsetzung in der Lehre nötig wären und auch als solche definiert sind. Dass die daraus resultierende Dauerbelastung bereits zu gesundheitlichen Problemen führt, legt nahe, die Arbeitsintensität jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters des FBs zu hinterfragen; wobei die primäre Frage weniger dem Wollen, denn dem Noch-(Zumuten bzw. Ertragen)-Können gilt.

Die Notwendigkeit zu einer derartigen Entscheidung hätte natürlich auch Auswirkungen auf die Lehrtätigkeit von MitarbeiterInnen des FBs, die immer stärker direkt aus der Forschungstätigkeit resultiert und mit den anderen Bereichen am *treffpunkt sprachen* – Sprachunterricht und Sprachlehrforschung/Fachdidaktik – eng verbunden ist.

## **E FORSCHUNG → LEHRE**

Die bei Gründung erhaltene kleine Anschubfinanzierung seitens des damaligen Vizerektorats für Internationale Beziehungen wird in die Lehre investiert. Zusammen mit von der GEWI Fakultät finanzierten Lehrveranstaltungen zum Romani wird daraus im Studienjahr 2010/11 ein sogenanntes *Plurilingualismus-Modul* angeboten, dessen LVs mit immanentem Prüfungscharakter u. a. zu den bisherigen Ergebnissen von *Multilingual Graz* beitragen. Im Studienjahr 2011/12 werden zwei LVs zu Sprache im soziokulturellem Kontext zum *Swahili* und zum *Hindi*, sowie ein Seminar zu *Early Childhood Literacy* angeboten; letzteres als Auftakt zu diesbezüglichen Forschungs- und Umset-

zungsvorhaben. Besucht werden diese LVs von Studierenden verschiedener Institute und Fakultäten, was die überfakultäre und interdisziplinäre Ausrichtung des *treffpunkt sprachen* nur unterstreicht. Auf diesem Hintergrund bietet der FB im Studienjahr 2012/13 zusammen und mit Finanzierung der GEWI Fakultät ein Modul zum Thema *Sprache im soziokulturellen Kontext* an, das sowohl Studierenden aller Fakultäten offen steht, aber auch den curricularen Bedürfnissen spezifischer Studien entgegenkommt (siehe dazu Anhang S. 32).

Dieses Modul zeigt im übrigen auch die Vernetzung mit den anderen Bereichen des *treffpunkt sprachen* und den Beitrag des FBs zur Erweiterung des Angebots an Sprachkursen sowohl zu Minderheitensprachen wie *Romani* und *Jiddisch*, als auch zu außereuropäischen Verkehrssprachen mit immenser politischer und kultureller, aber vielmehr noch ökonomischer Bedeutung, wie *Hindi* und *Swahili*.

Die interdisziplinäre und überfakultäre Ausrichtung des FBs in der Lehre reflektiert auch die Zusammenarbeit mit Lehrenden der Soziologie in ForschungsLVs im Studienjahr 2012/13, die interuniversitäre Komponente demonstriert u. a. die Mitarbeit von MitarbeiterInnen des FBs an der Gesamtkonzeption des Curriculums *Mehrsprachigkeit in der schulischen Praxis* sowie an der Vorbereitung und Durchführung des Lehrgangs an der PH Steiermark.

Diese Sprachlehrkomponente in den Aktivitäten des FBs steht in direkter Verbindung mit dem Sprachlehrforschungsbereich des *treffpunkt sprachen*. Ausgehend von den im Projekt QUALIROM zu entwickelnden Lehreraus- und -fortbildungsmodulen ist geplant, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Forschungsbereichen, wenn möglich, in Richtung Minderheitensprachenunterricht im allgemeinen zu intensivieren. Ein Bereich, der alle drei Komponenten des *treffpunkt sprachen* als *Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik* vereinigt.

Der Bereich **Fachdidaktik** am *treffpunkt sprachen* beschäftigt sich mit wichtigen Themen des Sprachunterrichts und des Sprachenlernens und soll zu einer Professionalisierung des Sprachunterrichts in der Erwachsenenbildung beitragen. Das Ziel liegt im genauen Beobachten, Dokumentieren und Analysieren fremdsprachlicher Lehr- und Lernprozesse einerseits und in der Weiterbildung und Professionalisierung der Lehrenden andererseits.

## Zielsetzungen

- x Förderung der Sprachkompetenzforschung (Sprach- und LehrendenKompetenzProfil),
- x Förderung der Sprachlehr- und lernforschung,
- x Entwicklung, Förderung und Evaluierung innovativer Methoden im Sprachunterricht in der Erwachsenenbildung,
- x Förderung der Aktionsforschung im Sprachunterricht,
- x Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich Sprachkompetenzforschung,
- x Aufbau von Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen, die zu Synergien führen (z.B. Kooperationsprojekte, gemeinsame Veranstaltungen),
- x Maßnahmen zur Dissemination von Ergebnissen der Arbeit des Europarats (innovative Sprachprojekte),
- x Entwicklung von gezielten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Sprachlehrende.

## LEISTUNGEN

Der Bereich Fachdidaktik beschäftigt sich mit Forschung und Weiterbildung zu wichtigen Themenfeldern des Lehrens und Lernens von Sprachen und untersucht diese in Aktionsforschung im Sprachunterricht bzw. in größeren Projekten und Publikationen.

Bereits bestehende Hauptprojekte (SprachKompetenzProfil & LehrendenKompetenzProfil) werden weiterbearbeitet, neue Testungen durchgeführt und verschiedene Umsetzungen im Sprachunterricht evaluiert. Pro Studienjahr gibt es zwei Aktionsforschungsprojekte, deren gezielte Themenauswahl über inneruniversitäre Forschungsschwerpunkte erfolgt. Die Themenbereiche für die geplanten Aktionsforschungsprojekte sind vielfältig und stammen im Hinblick auf den Forschungsschwerpunkt *Lernen – Bildung – Wissen* aus den folgenden Bereichen:

- x Förderung der Selbstlernkompetenzen,
- x Untersuchungen zu einzelnen Sprachkompetenzen (z.B. Hörverstehen, Schreibkompetenz),
- x Selbstgesteuertes, autonomes Sprachenlernen,
- x sprachliche Handlungskompetenz,
- x Lehr- und Wissensmanagement im Bereich Sprachen,
- x Handlungsorientierte Testverfahren im Sprachunterricht,
- x Selbsteinschätzung im Sprachunterricht,
- x Hospitationskategorien als Indikatoren für die Qualität von Lehr- und Lernprozessen,
- x Kompetenzen der Sprachlehrenden,
- x Sprachlernprozesse,
- x Kommunikative Kompetenz,
- x Entwicklung und Förderung von Interkultureller Kompetenz,
- x Entwicklung einer Evaluationskultur unter den Lehrenden und Studierenden,
- x Standardisierung von Tests,
- x Online Teaching für Lehrende,
- x Qualitätskriterien im Sprachunterricht,
- x Neue Medien im Sprachunterricht.

## A PROJEKTE

- Akademische Lehrkompetenzen
- Interactive Virtual Classroom
- Lernenden-, kompetenz- und handlungsorientiertes Beurteilen und Bewerten in der universitären Sprachenlehre
- Kollegiales Hospitieren und Beraten
- SprachKompetenzProfil
- Interaktive Sprachlernmethoden-Online Methodenpool
- TEP – TandemEvaluationsProjekt

### A.1 AKADEMISCHE LEHRKOMPETENZEN (Publikationsprojekt)

ProjektleiterInnen: *Daniela Unger-Ullmann, Christian Hofer, Barbara Schröttner*

Hochschuldidaktik sowie die Systematisierung von Lehr- und Lernprozessen auf universitärer Ebene sind ein aktuelles Thema. Universitäten beginnen universitäre Lehre neben der Forschung aufzuwerten, weshalb nun auch Hochschuldidaktik strategisch und wissenschaftlich etabliert wird. Diese Publikation soll universitäre Lehr- und Lernprozesse untersuchen, konkrete Projekte vorstellen und Aspekte einer *akademischen Lehrkompetenz* aufspüren. So soll ein Beitrag zur Erschließung der Hochschuldidaktik geleistet werden. Die Publikation ist ein Kooperationsprojekt zwischen *treffpunkt sprachen* – Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik und dem *Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Graz*.

Die Sammelpublikation wird sich einerseits mit Globalthemen zum Spannungsfeld Hochschule-Gesellschaft-Hochschuldidaktik auseinandersetzen. Andererseits werden hochschuldidaktische Spezialthemen mit folgenden Schwerpunktsetzungen präsentiert: Lehrendenportfolios, Sprachen- und Fachdidaktik, Autonomes Lernen, Konzepte und Projekte zur hochschuldidaktischen Etablierung, Beurteilen – Bewerten – Evaluieren, Literarische Hochschulkompetenz und mehr.

Der Sammelband ist international und interdisziplinär orientiert, wird deutsch- und englischsprachige Texte vereinen.

Voraussichtlicher Erscheinungstermin: Juli 2012

### A.2 INTERACTIVE VIRTUAL CLASSROOM (IVC)

Projektleiterin: *Carole Bourgadel*

Im Projekt *Interactive Virtual Classroom* wird ein virtuelles, für Sprachenlernende ortsunabhängiges Lernkonzept entwickelt, erprobt, an einer Lehrveranstaltung durchgeführt und einer Evaluierung unterzogen. Der IVC soll Flexibilität in das Sprachenlernen bringen und trotz des virtuellen Charakters den interaktiven Aspekt der gemeinsamen Lehr- und Lernbeziehung berücksichtigen. Nach der Evaluationsphase ist geplant, den IVC sowohl in andere Sprachlehrveranstaltungen auszuweiten, wobei Sprachenlehrenden die Möglichkeit geboten wird, ihre Kompetenzen im Bereich e-learning zu erweitern, als auch in andere Lernsettings, wie dem Bereich Deutsch als Fremdsprache, zu transportieren, um vor allem Erasmus-Studierenden und anderen ausländischen Interessierten diese Form des ortsunabhängigen Lernens anzubieten.

In der *Prototypenlehrveranstaltung* wird die Lehrende während des Unterrichtsgeschehens gefilmt. Dieses wird live via Internet übertragen. Die Lerneinheiten können darüber hinaus und in Folge nach Belieben zu Wiederholungs- und Auffrischungszwecken abgerufen werden. Zusätzliche Betreuung, gerade im virtuellen Lernumfeld von großer Bedeutung („the more high tech, the more

high touch“), findet durch eine Tutorin, eine Zweitlehrende statt, die den Lernprozess mithilfe von Chat und Forum bereichert. Zudem wird interaktives Handeln und Partnerarbeit unter den Sprachenlernenden gefordert, womit kooperative Sozialformen forciert werden. Auf der Lernplattform Moodle werden alle verwendeten Materialien und Zusatzübungen gespeichert und stehen den Lernenden zur Verfügung. Der Lernprozess und der Lernerfolg werden anhand der Leistungsbeurteilung sowie unter Zuhilfenahme von Fragebögen und Interviews evaluiert, überprüft, in Folge optimiert und weiterentwickelt. Angedacht ist, den IVC in den Sprachen Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch sowie Deutsch als Fremdsprache einzusetzen.

Forschungsmethoden: Handlungsforschung, Beobachtung, Fragebogen, Interview

### A.3 LERNENDEN-, KOMPETENZ- UND HANDLUNGSORIENTIERTES BEURTEILEN UND BEWERTEN IN DER UNIVERSITÄREN SPRACHENLEHRE

Projektleiterin: *Eva Seidl*

In diesem Projekt soll untersucht werden, wie sehr in Sprachkursen bei *treffpunkt sprachen* – Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik sowohl im Unterrichtsgeschehen (beispielsweise beim Wiederholen des Lernstoffes) als auch beim mündlichen und/oder schriftlichen Prüfen in der Mitte und am Ende des Semesters auf die hochschuldidaktische Forderung nach Lernenden-, Kompetenz- und Handlungsorientierung Wert gelegt wird. Außerdem sollen Best-practice-Modelle, ein Leitfaden, Fragebögen für Lehrende und Studierende sowie ein Beurteilungscoaching für Lehrende bei *treffpunkt sprachen* entwickelt und eingesetzt werden. Weiters könnte im Rahmen eines didaktischen Beratungssystems bei *treffpunkt sprachen* ein Beurteilungscoaching implementiert werden, das gegenseitiges Beobachten von Prüfungen und Analysieren von Tests unter den Lehrenden – auf freiwilliger Basis – anregt und unterstützt. Durch diese Aktivitäten soll die Beurteilungskompetenz der Lehrenden gefördert werden, ebenso wie ihr Vermögen, sich in der Prüfendenrolle empathisch zu verhalten, ihr Prüfungsverhalten selbstkritisch zu reflektieren und den Lernenden auf Grund deren Leistung annehmbares Feedback zu geben. Fünf Sprachlehrveranstaltungen auf den GER-Niveaus A1, A2, B1, B2 und C1 werden im Rahmen dieses Projektes im Wintersemester 2011/12 hinsichtlich ihrer Gestaltung von Beurteilen, Bewerten und Prüfen hochschuldidaktisch begleitet.

Forschungsmethoden:

Aktionsforschung, Beobachtung, Fragebogen, Interview, Materialauswertung (Tests, Fragebögen, mündliche Prüfung, Unterrichtsbeobachtung, Interviews, Feedback von Lehrenden und Lernenden)

Transfer in die Praxis:

Erweiterung der Methodenkompetenz und Professionalisierung der Lehrenden hinsichtlich Beurteilen und Bewerten im Rahmen universitärer Sprachenlehre, Implementierung eines Beurteilungscoachings, Leitfaden zur Gestaltung von schriftlichen und mündlichen Prüfungen bei *treffpunkt sprachen*, Prüfungsraster bzw. Best-practice-Modell über erprobte, gut funktionierende Prüfungsformen für die vier Kompetenzen und die fünf GER-Niveaus (A1-C1)

### A.4 KOLLEGIALES HOSPITIEREN UND BERATEN

Projektleiter: Christian Hofer

*treffpunkt sprachen* verfügt über ein mehrschichtiges Beratungs- und Coachingsystem für LektorInnen mit dem Ziel, eine Begleitung in beruflicher, aber auch in der persönlichkeitsbildenden Entwicklung anzubieten. Lernen und Begleitung finden dabei auf non-formaler, informeller und formaler Ebene statt. Neben den Gesprächen, Beratungen, die gemeinsam mit dem didaktischen Coach

stattfinden, gibt es für die Lehrenden eine zusätzliche und selbstregulierte Lern- und Entwicklungsmöglichkeit auf non-formaler Ebene: die Kollegiale Hospitation. Es hat sich erwiesen, dass die direkte und gegenseitige Beobachtung des Unterrichts ein enormes Lernpotential in sich birgt. In der Kollegialen Hospitation, die bei *treffpunkt sprachen* seit mehreren Jahren erfolgreich angewendet wird, finden sich zwei Lehrende zusammen, die im Unterricht der Kollegin/des Kollegen hospitieren und diesen im Rahmen von Gesprächen reflektieren und mitentwickeln. In einem Erstgespräch wird über den Ablauf der Hospitation gesprochen (Dauer, Ausmaß, kollegiale und nicht bewertende Atmosphäre, Hospitationskriterien bzw. vereinbarte Beobachtungskriterien; diese können je nach Schwerpunktsetzung und Interesse eher den methodisch-didaktischen Wirkungsbereich oder den Lehrauftritt und die Lehrendenpersönlichkeit betreffen; bei Zweitem bietet sich die Hospitation in einer fachfremden Sprache an, denn dies lenkt vom Fokus der Sprachvermittlung ab). Generell gibt es dabei die Möglichkeit, die Beobachtungskriterien breit zu fassen bzw. auf einige Aspekte zu fokussieren. Anhand eines ausgefüllten Beobachtungsbogens bzw. eigener Notizen gibt es in Anschluss an die Hospitationen, die sich von einer Unterrichtsstunde bis hin zu einem Monat ziehen können, ein moderierendes Gespräch, in dem Lernerfahrungen, jeweilige Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten in einem wiederum geschützten Rahmen besprochen werden. Der Abschluss der Kollegialen Hospitation wird mit Unterschriften bestätigt und kann so als eine Fort- und Weiterbildungsmaßnahme gesehen werden. Die Rückmeldungen der Lehrenden sind durchwegs positiv: Sie erweitern ihr Methodenrepertoire, lernen Unterrichtsstile kennen, beobachten den Umgang mit Gruppen und Studierenden, bekommen eigene Probleme von einer Außenperspektive gespiegelt und vieles mehr. Zudem lernen sie einander kennen und entwickeln Freundschaften.

Das Projekt fördert gezielt derartige Kollegiale Hospitationen und Beratungen. Anhand verschiedener Untersuchungsmethoden (Fragebogen und Interviews) soll der Lernerfolg dieser Hospitationsmethode untersucht werden. Des Weiteren wird exploriert, inwiefern kollegiale Unterstützung Einfluss auf das weitere berufliche Handeln nimmt. Neue und innovative teamorientierte Unterstützungssysteme sollen daraus entwickelt werden.

Methoden: Fragebogen, Interview

A.5 SPRACHKOMPETENZPROFIL [http://www.uni-graz.at/fszwww\\_sprachkompetenzprofil.pdf](http://www.uni-graz.at/fszwww_sprachkompetenzprofil.pdf)

Projektleiter: *Christian Hofer*

Zielsetzung des Projektes *SprachKompetenzProfil* ist die Entwicklung, Konzeption, Erprobung und Umsetzung von Instrumenten, Modellen und Methoden, die in der universitären Sprachenlehre zum Einsatz kommen. Einerseits sollen zahlreiche Aktivitäten vom Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik der Universität Graz gebündelt werden, um optimale Synergieeffekte zu erzeugen; andererseits sollen Lernende in ihren Sprachlernprozessen gestützt werden.

Auch Sprachlehrende bekommen mit den im Projekt vertretenen Instrumenten die Möglichkeit, sich kontinuierlich weiter zu entwickeln und ihre Handlungskompetenz zu optimieren. So ist das Projekt auch als laufender Prozess zu verstehen, der der inhaltlichen Weiterentwicklung des Zentrums dient und Qualitätssicherung darstellt.

Anliegen ist es, erprobte Modelle und Instrumente nach außen zu verbreiten, sei es durch wissenschaftliche Publikationen bzw. die Etablierung der Instrumentarien in anderen Einrichtungen und Institutionen.

Das Projekt fußt auf und hat seinen Bestand in den drei Ebenen *Sprach, Kompetenz und Profil*. In den Ebenen *Sprach* und *Kompetenz* werden die Ziele und Hintergründe des Projektes formuliert. Der Bereich *Profil* stellt den Transfer in die Praxis und konkrete Methoden und Instrumentarien dar.

## A.6 INTERAKTIVE SPRACHLERNMETHODEN

<http://gams.uni-graz.at/isl>

Projektleiter: *Christian Hofer*

Das Lehrprojekt Interaktive Sprachlernmethoden stellt eine erweiterbare Methodenbörse für Sprachlehrende dar, denen es ermöglicht werden soll, auf flexible Weise auf einen Pool an interaktiven und kommunikativen Sprachlernmethoden zurückzugreifen. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt zwischen *treffpunkt sprachen* und der *Akademie für Neue Medien* und Wissenstransfer der Universität Graz. Das Grundprinzip der interaktiven Materialbörse ist ein demokratisches: Online gestellte Methoden können von interessierten Sprachlehrenden verwendet und in den jeweiligen Unterricht integriert werden; jeder/jedem Sprachlehrenden wird zugleich die Möglichkeit gegeben, eigene bzw. verwendete Methoden in die Materialbörse zu stellen.

Die beschriebenen Methoden sind zudem sprachenübergreifend angesetzt und erreichen so Lehrende unterschiedlichster Sprachen. Einzelne Beispiele kommen zwar etwa aus dem Spanischunterricht, können aber zum Beispiel für die Russischlehre verwendet werden. So sind Interaktive Sprachlernmethoden als eine Unterstützung in der Gestaltung und didaktischen Konzeption einer kommunikativen Sprachenlehre zu betrachten. Lehrenden wird beispielsweise der Anreiz geboten, grammatikalische Themen auf interaktive Weise durchzuführen, abseits vom Ausfüllen von Grammatikübungen. Dabei erfolgt die gezielte Methodensuche nach den Kriterien "VerfasserIn", "Niveau" und "Fertigkeit/Lernziel". Ein weiteres Ziel des Lehrprojektes ist es, durch das Angebot an kommunikativen und interaktiven Übungen, kooperatives Sprachenlernen zu stützen und Sprache als Form des gemeinsamen menschlichen Handelns zu sehen. Angelegte Methoden sollen einen lernendenzentrierten und lernbedürfnisgerechten Sprachenunterricht gewährleisten. Dank gilt den Lehrenden von *treffpunkt sprachen*, deren Einsatzbereitschaft und Know-how die Realisierung des Kooperationsprojektes ermöglichen.

- x Die gemeinsamen Sprachlernmethoden sollen
- x innovative und aktuelle Lernansätze zulassen,
- x Kommunikation und Interaktion ermöglichen,
- x gemeinsames Lernen stützen,
- x im Lerngeschehen auflockernd wirken,
- x die Gruppendynamik fördern,
- x verschiedene Kompetenzbereiche auf interaktive Weise schulen,
- x einen Erfahrungsaustausch von Sprachlehrenden gewährleisten und Wissensressourcen auf produktive Weise bündeln,
- x von Sprachlehrenden aller Bildungseinrichtungen benutzt werden können.

## A.7 TANDEMEVALUATIONSPROJEKT (TEP)

Projektleiterin: *Anna Fras*

Im TandemEvaluationsprojekt geht es darum, die jeweils ein Semester lang dauernden Sprachlernpartnerschaften, die über *treffpunkt sprachen* vermittelt werden, zu evaluieren. Die Tandem Sprachlernpartnerschaft wird von zwei Personen unterschiedlicher Muttersprache eingegangen und soll den Lernprozess auf informeller Lernebene unterstützen. Informelles Sprachenlernen, also das Lernen außerhalb geplanter und didaktisch durchdachter Konzepte, stellt den Fokus dieses Evaluationsprojektes dar.

Im Rahmen der Sprachlernpartnerschaft treffen sich die Sprachenlernenden in regelmäßigen Abständen zu individuell vereinbarten Zeiten. In einem Vermittlungsmail werden Richtlinien ange-



fügt, die beim Ablauf der Lernpartnerschaft helfen können, jedoch nicht verpflichtend sind. Am wichtigsten ist, dass sich die beiden Studierenden absprechen und auf die individuellen Bedürfnisse des/der anderen eingehen. Ihnen bleibt also überlassen, ob sie den Schwerpunkt auf Konversation, Grammatik, Aussprache usw. legen.

Nach Abschluss der Sprachlernpartnerschaft wird ein Fragebogen per E-Mail in deutscher und englischer Sprache an alle teilnehmenden Studierenden verschickt. Die Befragung gliedert sich in vier Bereiche:

- 1) den Anmeldeprozess,
- 2) die Vermittlung
- 3) die Sprachlernpartnerschaft,
- 4) den erzielten Lernfortschritt.

Ein Ziel der Befragung ist es, herauszufinden, aus welcher Intention die Sprachlernpartnerschaft eingegangen wurde und ob diese sinnvoll für die Beteiligten war. Außerdem soll die Evaluierung Aufschluss darüber geben, welche inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt wurden. Eventuelle Problemstellungen und Schwierigkeiten sollen erörtert werden. Aufgrund der Resultate sollen gegebenenfalls ein verbessertes Service und/oder ein benutzerfreundlicheres Anmeldeprozedere angeboten werden. Aus sprachlerntheoretischer Sicht ist interessant, auf welche Weise informelle Sprachlernprozesse gestaltet werden und inwiefern sie formale Lernszenarien ergänzen bzw. sich von diesen abheben.

## **B SPRACHENLERNEN MIT ERWACHSENEN**

Das Modul *Sprachenlernen mit Erwachsenen* 1-4 richtet sich an:

- x Sprachenlehrende
- x Sprachenstudierende
- x PädagogInnen u. Pädagogik-Studierende mit sprachlicher Zusatzqualifikation
- x MuttersprachlerInnen mit Interesse an der Erwachsenenbildung

METAZIELE:

- x Weiter- und Zusatzausbildung für den Sprachenunterricht mit Erwachsenen,
- x Praxisorientierung und Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse,
- x Qualitative Verbesserung der Lehrtätigkeit sowohl in methodischer als auch in theoretischer Hinsicht,
- x Erwachsenenbildnerisches und hochschuldidaktisches Grundlagenwissen,
- x Erwerb von Handlungskompetenz und erwachsenenpädagogischer Kompetenz.

Im Rahmen der modularen Ausbildung ist die Absolvierung eines Unterrichtspraktikums vorgesehen.

TEILMODULE:

- x Sprachenlernen mit Erwachsenen 1:  
Wissenschaftliche, methodische und didaktische Grundlagen der Erwachsenenbildung
- x Sprachenlernen mit Erwachsenen 2:  
Kompetenzorientiertes Sprachenlernen: Sprechen – Schreiben – Grammatik - Wortschatz
- x Sprachenlernen mit Erwachsenen 3:  
Die heterogene Lernengruppe: Herausforderungen, Chancen, Umgangsmöglichkeiten
- x Sprachenlernen mit Erwachsenen 4:  
Lehrhaltungen und Lehrendenrollen: Potentiale, Selbstbetrachtung, Praktikumsreflexion.

## B.1 WINTERSEMESTER 2011: TEILMODULE 1 &amp; 2

935.166 Sprachenlernen mit Erwachsenen 1. *Wissenschaftliche, methodische und didaktische Grundlagen der Erwachsenenbildung*, 1Std./1,5 ECTS

<b>Ziel:</b>	Kennenlernen von wissenschaftlichen Grundlagen der Erwachsenenbildung und praktischen Handlungsfeldern, Lernformen in der Erwachsenenbildung, Grundzüge der Sprachendidaktik, Erstellen eines Konzepts für erwachsenenbildnerische Lehre.
<b>Inhalt:</b>	In diesem Seminar beschäftigen sich die Teilnehmenden mit Prinzipien, Grundlagen und den Besonderheiten der Erwachsenenbildung, auch im Vergleich zu anderen Handlungsfeldern der Bildung. Kernelemente derartiger Überlegungen sind: lebensbegleitendes Lernen, wissenschaftstheoretische Hintergründe, lerntheoretische Modelle zur Kompetenzentwicklung, offene und geschlossene Lernformen, formales und non formales Lernen. Es wird in Folge zu sprachendidaktischen Überlegungen übergegangen, wobei die Makroebene des Sprachenunterrichts und der Sprachenlehre von Interesse ist: Die Teilnehmenden erstellen eigenständige Unterrichtskonzepte; unterschiedliche Lernformen, wie autonomes oder interkulturelles Lernen, Aspekte des Medieneinsatzes, Möglichkeiten und Instrumente zur Leistungsbewertung und (Selbst)Evaluierung finden dabei Berücksichtigung.
<b>Vortragender:</b>	Christian Hofer

935.167 Sprachenlernen mit Erwachsenen 2. *Kompetenzorientiertes Sprachenlernen: Sprechen – Schreiben – Grammatik - Wortschatz*, 1Std./1,5 ECTS

<b>Ziel:</b>	Entwickeln eines Verständnisses für interaktive sowie kompetenzorientierte Sprachendidaktik, Erweitern des eigenen Methodenrepertoires, eigenes Erstellen kommunikativer Unterrichtsmethoden
<b>Inhalt:</b>	Ausgehend von den Inhalten zu „Sprachenlernen mit Erwachsenen 1“ und dem Wissen um Aspekte einer kommunikativ-interaktiven sowie kompetenzorientierten Didaktik im Hintergrund (die Termini und Zugänge zu „Interaktion“, „Kommunikation“ und „Kompetenz“ finden besondere Berücksichtigung) beschäftigen sich die Teilnehmenden mit der Mikrostruktur der Sprachenlehre, sprich der methodischen Ebene einzelner Lehr- und Unterrichtssegmente. Folgende Bereiche werden behandelt und abgedeckt: Elemente, die Bildungsveranstaltungen an sich betreffen: „Vorstellen“, „Auflockern – Konzentration“, „konstruktives Feedback“, Methoden einer Selbst-Evaluierung; Übungen zur Förderung der Schreibkompetenz mit der Ausrichtung: „Schreiben kann auch gemeinsam stattfinden“; Kommunikative und interaktive grammatikalische Inhalte mit der Ausrichtung: „Weg mit den Einsetzübungen“; Möglichkeiten zur Erarbeitung und zum Ausbau des Wortschatzes. Es sollen Lerngelegenheiten aufgezeigt werden, Sprachenlehre ohne vollkommene Orientierung auf ein Lehrbuch gestaltbar zu machen. Diverse Unterrichtsmethoden werden veranschaulicht mit Blick auf unterschiedliche Handlungsfelder und Zielgruppen. Einzelne kommunikativ und interaktiv orientierte Methoden werden selbst entwickelt, mit dem Wissen im Hintergrund, was es bedeutet, kommunikative Sprachlehrkonzeptionen vorzunehmen.
<b>Vortragender:</b>	Christian Hofer

## B.2 SOMMERSEMESTER 2012: TEILMODULE 3 &amp; 4

935.777 Sprachenlernen mit Erwachsenen 3. *Die heterogene Lernendengruppe: Herausforderungen, Chancen, Umgangsmöglichkeiten*, 1Std./1,5 ECTS

<b>Ziel:</b>	kompetenter Umgang mit heterogenen Lerngruppen, Abstimmung didaktischer Konzepte für heterogene Lerngruppen, autonome und mediengestützte Lernformen, Inputs zum Steuern von Gruppenprozessen
<b>Inhalt:</b>	Erwachsenenbildung sowie Sprachenlehre sind häufig von Heterogenität geprägt. Das Seminar stellt das Phänomen sowie das Konstrukt der Heterogenität ins Zentrum, wobei auch auf theoretische Aspekte im gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang eingegangen wird. Lernende divergieren: Lernniveaus, Lernvoraussetzungen, Lernmotivation, soziokulturelle Hintergründe können verschieden sein. Dies soll in der Planung und Gestaltung einer Lehrveranstaltung berücksichtigt werden. Die Teil-

	nehmenden diskutieren Möglichkeiten, eine Lernendengruppe zu moderieren und zu steuern und trotzdem Aspekten einer lernendenzentrierten Didaktik Folge zu leisten. Die Teilnehmenden sollen in der Lage sein, sich auf dynamische und alternierende Zielgruppen einzustellen und ihre methodisch-didaktische Kompetenz darauf abzustimmen. Vertiefend wird auf Lernformen und Unterrichtsinstrumente, die diesbezüglichen Stellenwert innehaben, eingegangen: Selbsteinstufung und Selbstevaluierung, autonomes und mediengestütztes Lernen, Gender und Diversity in der Sprachenlehre, interkulturelles Lernen. Es gilt: „Es ist normal, verschieden zu sein“.
<b>Vortragender:</b>	Christian Hofer

935.877 Sprachenlernen mit Erwachsenen 4. *Lehrhaltungen und Lehrendenrollen: Potentiale, Selbstbetrachtung, Praktikumsreflexion, 1Std./1,5 ECTS*

<b>Ziel:</b>	Wissen bezüglich Lehrhaltungen und Lehrendenrollen in Handlungsfeldern des Unterrichtens, Selbstreflexion, Erkundung des eigenen Potentials als ErwachsenenbildnerIn und Lehrperson.
<b>Inhalt:</b>	Dieses Seminar richtet den Fokus auf den/die Teilnehmenden als Lehrperson und ErwachsenenbildnerIn. Das Lehr- und Lerngeschehen ist zu einem großen Teil von der Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden geprägt. In diesem Zusammenhang kann von einer „Lehrendenbeziehung“ gesprochen werden. Dabei sind natürlich die Arbeitsweise sowie das Auftreten von Bedeutung. Das Ausmaß der Lernmotivation hängt zum Teil mit dem „lehrenden Ich“ zusammen. Die Teilnehmenden arbeiten am Rollenverständnis eines/r fachorientierten Erwachsenenbildners/in. Moderne und innovative Kompetenzkonzepte ergeben ein facettenreiches Lehrendenverständnis: Wie gehe ich in meiner Rolle als Fachvortragende/r vor, wie in meinem Auftrag als ModeratorIn und Coach? Eigene Stärken und Verbesserungspotentiale sollen exploriert werden. Coaching- und Reflexionsstrategien helfen dabei. Zudem findet eine Reflexion und Supervidierung des begleitenden Praktikums statt.
<b>Vortragender:</b>	Christian Hofer

## C VERANSTALTUNGEN



A two-day conference organised by  
*treffpunkt sprachen* – Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik  
and

*Learner Autonomy Special Interest Group (LASIG) of IATEFL*

Graz, Austria, Friday, June 1<sup>st</sup> and Saturday, June 2<sup>nd</sup>, 2012

*The schools that kids love have the quality of active learning environments, allowing students to become shareholders of their own learning.* (Rogers, 1969: 9)

How can we as teachers set up a learning environment that promotes meaningful and better learning for our students? Four internationally acclaimed researchers and practitioners in the field of learner autonomy will address this vital question in their plenary talks:

*David Little*, Trinity College Dublin, Ireland

*Leni Dam*, LASIG coordinator, Denmark

*Lienhard Legenhausen*, University of Münster, Germany

*Ema Ushioda*, University of Warwick, UK

# ANHANG

<http://romaniprojekt.uni-graz.at>



# [romani] PROJEKT

Romani ist die Sprache der Roma, Sinti, Calé; und anderer europäischer Bevölkerungsgruppen, die unter der pejorativen Bezeichnung Zigeuner zusammengefasst werden. In Österreich ist das Romani in mehreren Dialekten präsent. Diese werden im [romani] PROJEKT an der Karl Franzens Universität Graz dokumentiert.

[English version](#)

- Home
- Romani
- Österreich
- Dialekte / Varietäten
- Publikationen
- Ressourcen
- Links

Gefördert aus Mitteln der Volksgruppenförderung  
BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

<http://romafacts.uni-graz.at/>



## FACTSHEETS ON ROMA

- ROMA | HISTORY
- ROMA | CULTURE
- ROMA | LANGUAGE
- ROMA | LITERATURE
- ROMA | MUSIC

> Home

### FACTSHEETS ON ROMA

These factsheets deal with the Roma, an European nation with Indian roots. The Indian origin and affiliation of the Roma is most obvious linguistically, by the language still spoken by many members of this heterogeneous ethnicity. The Roma consist of various groups, which are labelled with different ethnonymes – self designations as well as external designations: Arlje, Calé, Gurbet, Kaale, Kalderaš, Lovara, Manuš, Sepečides, Sinti, Ursari, etc.; many groups also use the self-designation Roma. Usually all these groups are summarised – sometimes even together with population groups of non Indian origin – by the pejorative denomination “Gypsies”, which – out of descriptive reasons and without negative connotations – is sometimes also used in the factsheets.

As Roma were and still are marginalised in society, Roma history and culture was and still is sidelined in mainstream science. It is known and proven since the eighteenth century that Romani, the language of the Roma, is a New-Indo-Aryan language and that its speakers are of Indian origin. However, public knowledge about the history and culture of this nation, which numerically is the largest minority in Europe, is still marginal or inexistent among ordinary people. On the other hand, national governments and international organisations are trying to overcome segregation, stigmatisation and marginalisation of the Roma and try to fully integrate Roma into society. One of the keys for integration is education of both Roma and non-Roma. An integral part of this educational process is mutual knowledge about the common history and culture of Roma and non-Roma in Europe. The factsheets on Roma are intended to support this process of integration via education.

The factsheets target teachers, pupils, decision makers, experts working with or about Roma and all people interested in Roma history and culture. Although based on the best scientific expertise available, the factsheets do not aim to be an overall scientific and critical description of Roma history and culture; this opus still has to be written by the appropriate authors. The factsheets aim to provide basic information on Roma for a wider audience, which can be used in all teaching contexts.

  
COUNCIL OF EUROPE / CONSEIL DE L'EUROPE

© Council of Europe. All rights reserved. No part of this publication may be translated, reproduced or transmitted in any form or by any means, electronic (CD-Rom, Internet, etc.) or mechanical, including photocopying, recording or any information storage or retrieval system, without the prior permission in writing from the Publishing Division, Directorate of Communication (F-67073, Strasbourg cedex or publishing@coe.int) <http://www.coe.int>

[romani] PROJEKT  
gefördert aus Mitteln der Volksgruppenförderung

bm:uk  
Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur



**ROMLEX** Home
Lexical Database    Lexicon Statistics

**Introduction**  
[What is Romani?](#)  
[Romani Dialects](#)  
[Publications](#)

**ROMLEX Inside**  
[Phonemic Values](#)  
[Syntactic Roles](#)

**The Project**  
[History](#)  
[Contributors](#)

**Related Projects**  
[Romani Projekt Graz](#)  
[Romani Project Manchester](#)

## Welcome to ROMLEX

ROMLEX documents the Romani lexicon. It gives users an opportunity to consult materials in different dialects of Romani, and to obtain translations into different languages.

ROMLEX is not a Romani dictionary in the usual sense. ROMLEX is a lexical database. It contains data that are representative of the variation in the lexicon of all Romani dialects, and offers almost complete coverage of the basic lexicon of the Romani language. At present, data are available online covering many Romani dialects. These are accompanied by translations into English and, depending on the Romani dialect, into other European languages as well. By providing an electronic resource of the highest quality, which can constantly be updated, the ROMLEX database can serve as a foundation for future dissemination of Romani literary resources and Romani language literacy itself.

To use ROMLEX click on the link "Lexical Database" at the top of the page.

ROMLEX

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

OPEN SOCIETY INSTITUTE  
 & Soros Foundations Network

Database Windows Settings
romani@romani.uni-graz.at

Burgenland Romani

Lexeme ID: 14163 Family ID: 129864

Search

Orth:  Type: Base Form Bibl: ROP, RLS Note:

**Syntactic Role**

Adjective Adposition Adverb Article Conjunction Determiner Interjection

Type:  Degree:  Gender:  Number:

qualificative:  masculine:  singular:

Case:

**Translation Set**

German English

Gloss:  Note:

**Translation**

Sense Set

Sense:  Hint:

Syn Set

1. Trans:  Equ.:  Hint:

Trans:  Equ.:  Hint:

Phrase Set

Phrase:

2. Trans:  Equ.:  Hint:

Phrase Set

Phrase:

SSL/TLS connection to romani.uni-graz.at:17112 (cipher: DHE-RSA-AES256-SHA bits: 256)

Database Windows Settings
romani@romani.uni-graz.at

Burgenland Romani

Super Family

Search  Anchor: bango

Mean:  Etym: vanka Lang: inc

Dialect	Type	Syntactic Role
▼ Bugurdi Romani		
bango	Base Form	Ad[type=qualf deg=pos gend=masc numb=sing case=nom]
bangipe	Derivation	Noun[type=common gend=masc numb=sing case=nom]
bandzarella	Derivation	Verb[type=main vfrm=ind tens=present pers=3rd numb=sing]
bandzola	Derivation	Verb[type=main vfrm=ind tens=present pers=3rd numb=sing]
▼ Burgenland Romani		
bango	Base Form	Ad[type=qualf deg=pos gend=masc numb=sing case=nom]
bango	Derivation	Noun[type=common gend=masc numb=sing case=nom]
bang	Derivation	Noun[type=common gend=fem numb=sing case=nom]
bangipe	Derivation	Noun[type=common gend=masc numb=sing case=nom]
bandzarel	Derivation	Verb[type=main vfrm=ind tens=present pers=3rd numb=sing]
bandzol	Derivation	Verb[type=main vfrm=ind tens=present pers=3rd numb=sing]
bangore	Derivation	Noun[type=common numb=plural case=nom]
▼ East Slovak Romani		
bango	Base Form	Ad[type=qualf deg=pos gend=masc numb=sing case=nom]
pribango	Derivation	Ad[type=qualf deg=pos gend=masc numb=sing case=nom]
banges	Derivation	Ad[type=qualf deg=pos]
bandarel	Derivation	Verb[type=main vfrm=ind tens=present pers=3rd numb=sing]
bandol	Derivation	Verb[type=main vfrm=ind tens=present pers=3rd numb=sing]
koro bango	Phrase	Noun[]
▼ Kaldersa Romani		
bango	Base Form	Ad[type=qualf deg=pos gend=masc numb=sing case=nom]
bangarel	Derivation	Verb[type=main vfrm=ind tens=present pers=3rd numb=sing]
banges	Derivation	Ad[type=qualf deg=pos]
bangol	Derivation	Verb[type=main vfrm=ind tens=present pers=3rd numb=sing]
▼ Lovara Romani		
bango	Base Form	Ad[type=passp deg=pos gend=masc numb=sing case=nom]
bangmo	Derivation	Noun[type=common gend=masc numb=sing case=nom]
bandarel	Derivation	Verb[type=main vfrm=ind tens=present pers=3rd numb=sing]
bandol	Derivation	Verb[type=main vfrm=ind tens=present pers=3rd numb=sing]
▼ North Russian Romani		
bango	Base Form	Ad[type=qualf deg=pos gend=masc numb=sing case=nom]

SSL/TLS connection to romani.uni-graz.at:17112 (cipher: DHE-RSA-AES256-SHA bits: 256)

## **ROMIDENT** / The Role of Language in the Transnational Formation of Romani Identity

The project will examine the role that language plays in forging a new, institutionalised concept of identity and a new identity manifestation among the transnational Romani population of Europe. In the past two decades (with earlier roots going back to the late 1960s), Romani activists and their supporters have been engaged in forging a modernised identity based largely on a sense of loyalty toward the common language. A central objective of the Romani political movement is the safeguarding and codification of the Romani language, its use as a vehicle of communication in political and cultural activism, and its recognition by governments. The historical narrative that is being developed by activists relies on language as a clue to the territorial origin of the Roma in India, and in some depictions as a clue to their social affiliation in India and even to the circumstances that brought their ancestors to Europe. At the same time, the reality on the ground is one of pluralism of activity centres and strategies and of pluralism in the shapes and forms of language that are promoted and codified.

We understand the process of identity formation as creativity, and the means that support identity forging (historical narratives, codified language and literacy, concrete and virtual forms of organisation, association and representation) as innovations. We wish to examine how innovations related to the shaping and use of language serve particular creative processes of identity formation and identity representation. We are interested in particular in the tension between top-down processes of identity building and the uniformity that they tend to propagate, and bottom-up processes and the pluralism that they entail. We wish to explore the effect that these processes have on the shaping of language, both in the declarative sense (language as an object of attention) and in the technical sense (so-called corpus-planning or adopting technical solutions for codifying and using language in new contexts). We intend to examine the following questions:

- x What roles does language play in forging a modernised Romani identity – as a cultural asset upon which identity is predicated, as an emblem of identity, and as a vehicle through which identity is presented and communicated?
- x Which social conditions and attitudes support pluralism in identity formation, and which are the forces that promote uniformity instead?
- x What role do new technologies play in the innovative use and innovative shaping of language?
- x What role do European-led initiatives and processes have on raising the profile of Romani in individual countries? How do local initiatives – NGOs, local authorities, individual activists – react to the implementation of a Council of Europe initiative on Romani, and how are members of Romani communities inspired to engage in 'language activism' through trans-national encounters?

Project no. 1: University of Manchester / lead / responsible person: Yaron Matras

***Romani as an emblem of identity in a trans-national context***

Project no. 2: University of Graz / partner / responsible person: Dieter W. Halwachs

***Innovative strategies in the use of Romani in institutions and in writing***

Project no. 3: University of Aarhus / partner / responsible person: Peter Bakker

***Examples of good practice in the implementation of codified versions of Romani***

ROMIDENT started in June 2010 and is scheduled for 36 months.



## QUALIROM / EU Lifelong Learning Transversal Programme / KA2-Languages / 511678-LLP-1-2010-1-AT-KA2-KA2MP

The Project *Quality Education in Romani for Europe* aims for piloting the *Curriculum Framework for Romani* (CFR) and the corresponding *European Language Portfolio Models* (ELPs) which – based on the *Common European Framework of Reference for Languages* – were developed by the *Council of Europe*.

The socio-cultural situation of Roma differs both between and within single regions. Consequently, the schooling situation of Roma children and their need concerning Romani teaching varies considerably: learners are speaking different varieties with different levels of proficiency and they resp. their parents have different attitudes towards Romani teaching: factors that have been taken into account in the set-up of the project.

The CFR includes the reference levels A1-B2 and although the ELPs were created for learners in primary and lower secondary schools only, QUALIROM also pilotes the CFR on upper secondary and tertiary level as well as in further education. Furthermore teacher training modules are developed for all levels of Romani teaching. The implementation on primary and secondary level takes place in up to three schools in Austria, Czech Republic, Finland, Slovakia and in the Republic of Serbia as third country participant with the participation of Romania as an experienced partner in Romani teaching for evaluation and possible future implementation. Romani courses are offered for students and adult learners at Graz university and are adopted by the partner universities. Activities are realised in close cooperation with local Romani teachers and local as well as national educational authorities. To ensure professional realisation, teachers at all levels are prepared comprehensively for the handling of the CFR and its ELPs by experts of the European Centre for Modern languages (ECML).

### Outcomes:

- x ROMANI TEACHING on primary, secondary and tertiary level as well as in further education for adult learners;
- x TEACHER TRAINING for Romani teaching on all levels of education;
- x TEACHING MATERIALS for various contexts available online.

QUALIROM started at December 1<sup>st</sup> 2010 and is scheduled for 36 months.

### PARTNERS:

- P1 / lead \_\_\_\_\_ Karl Franzens University Graz.....Austria
- P2 \_\_\_\_\_ Charles University Prague.....Czech Republic
- P3 \_\_\_\_\_ University of Helsinki.....Finland
- P4 \_\_\_\_\_ National Centre for Roma Culture / Bucharest.....Romania
- P5 \_\_\_\_\_ Private Gymnasium Kremnica.....Slovakia
- P6 \_\_\_\_\_ European Centre for Modern Languages / Graz.....Austria
- PTC1 \_\_\_\_\_ University of Belgrade.....Serbia
- PTC2 \_\_\_\_\_ University of Novi Sad.....Serbia

### ASSOCIATED PARTNERS:

- Romano Centro – Association for Roma / Vienna.....Austria
- Bulgarian Ministry of Education and Science / Sofia.....Bulgaria
- Research Institute for the Languages of Finland / Helsinki.....Finland
- Hungarian Academy of Sciences / Budapest.....Hungary
- Inter-cultural Institute of Timișoara / Timișoara.....Romania
- University of Ljubljana – Faculty of Education .....Slovenia
- Diskrimineringsombudsmannen (DO) / Stockholm.....Sweden



# PLURALITY

UNITY IN PLURALITY

AKADEMIE GRAZ

## **POLITIK DER VIELFALT** **INDIEN»AFRIKA»EUROPA** **SYMPOSIUM**

Unter der Schirmherrschaft der Österreichischen UNESCO-Kommission

Soziokulturelle Vielfalt ist Realität, Pluralität das zugehörige gesellschaftspolitische Konzept bewusst gelebter Vielfalt. Trotzdem ist das politische Denken immer noch vom Modell ethnisch homogener Nationalstaaten bestimmt, vor allem in Europa. Eine aktive Politik der Vielfalt ist die Herausforderung des 21. Jahrhunderts, die wir mit international renommierten WissenschaftlerInnen, PolitikerInnen, AktivistInnen und KünstlerInnen diskutieren.

Eine Veranstaltung von Akademie Graz und *treffpunkt sprachen* der Karl-Franzens-Universität Graz in Kooperation mit 7 Fakultät der KFU Graz, [spi:k], Pädagogische Hochschule Steiermark, ChialaAfricas, ECML European Centre for Modern Languages, Kompetenzzentrum Südosteuropa der KFU Graz, Go4Diversity, Europe Direct, Andra Kunst/next Andra, dem Veranstalternetzwerk AfriGraz – [www.afrigraz.at](http://www.afrigraz.at) und Pavelhaus / Pavlova hiša. Konzept: Astrid Kury & Dieter W. Halwachs



## VORTRÄGE

**Montag, 18.10.2010**

Meerscheinschlössl der KFU Graz, Mozartgasse 3, 8010 Graz

**18.00 Uhr: „Verflechtungen“**

Kinder der VS Afrisch  
Konzept: eva helene stern\*\*\*



**19.00 Uhr: Neville Alexander**  
**„Unity in Plurality“ / Festvortrag (engl.)**  
Als Widerstandskämpfer gegen das Apartheid-regime war er gemeinsam mit Nelson Mandela elf Jahre lang auf Robben Island inhaftiert. Der in Kapstadt lehrende Literaturwissenschaftler und Bildungsexperte Neville Alexander ist heute einer der wichtigsten Intellektuellen Südafrikas.

Gemeinsamer Empfang des Landeshauptmanns des Landes Steiermark Mag. Franz Voves und des Bürgermeisters der Landeshauptstadt Graz Mag. Siegfried Nagl.

**Pascal Lopongo & New Look Musica**

**Dienstag, 19.10.2010**

Postgarage, Dreihackengasse 42, 8020 Graz

**20.00 Uhr: Klaus Theweleit**

**„Erpresste Loyalitäten“ / Vortrag**  
Überlegungen zu gewachsenen Mischkulturen und gewaltsamer Entmischung. Der renommierte deutsche Kulturwissenschaftler setzt mit seinen Kulturanalysen und seinem produktiven Zapping zwischen Politik und Psychologie, Philosophie und Poesie neue Maßstäbe.



**21.30 Uhr: DJ-Line**  
**Tres Monos**

Campoza und Topoke sind Tres Monos, eine in Wien ansässige multinationale HipHop-Formation mit sozialpolitischem Engagement.

## DISKUSSION

Mittwoch, 20.10.2010 / 19.00 Uhr

European Centre for Modern Languages, Nikolaiplatz 4, 8020 Graz

### „Mehrsprachigkeit in Indien, Afrika und Europa“

**Anil Bhatti (IN)**, Kulturwissenschaftler am Centre of German Studies, School of Language, Literature & Culture Studies an der Jawaharlal Nehru University, New Delhi.

**H.E. Adama Samassékou (ML)**, Gründungspräsident der African Academy of Languages (ACALAN) und des Peoples' Movement for Human Rights Education; Mitglied des Vorstandes der Frankophonie sowie Präsident der International Federation of ICVolunteers und des World Network for Linguistic Diversity - MAAAYA.

**Harald Hartung (A/BE)**, Leiter der Abteilung für Sprachenpolitik in der Generaldirektion für Bildung und Kultur der EU-Kommission in Brüssel.

**Joseph Marko (A)**, Professor am Institut für Österreichisches, Europäisches und Vergleichendes Öffentliches Recht und Politikwissenschaften an der KFU Graz, Leiter des Kompetenzzentrums Südosteuropa.

Moderation: **Roberta Malerhofer (A)**, Vizerektorin für Internationale Beziehungen und Überfakultäre Angelegenheiten an der KFU Graz.

## WORKSHOPS

Dienstag, 19.10.2010

Meerscheinschlössl der KFU Graz, Mozartgasse 3, 8010 Graz

09.30 – 11.30 Uhr: **Carole Bloch & Brigitta Busch**

„Multilingual Teaching“ (dt./en.)

12.00 – 14.00 Uhr: **Beatrice Achaleke**

„Black Women Empowerment“ (dt./en.)

14.30 – 16.30 Uhr: **Neville Alexander**

„The Language Policy of Plurality“ (dt./en.)

Mittwoch, 20.10.2010

Meerscheinschlössl der KFU Graz, Mozartgasse 3, 8010 Graz

09.30 – 11.30 Uhr: **Daniel Krasa**

„Sprachen Indiens für Anfänger“ (dt.)

12.00 – 14.00 Uhr: **Walter Schicho**

„Die Beziehungen zwischen Afrika und Europa“ (dt.)

14.30 – 16.30 Uhr: **Anil Bhatti**

„Sprache und Diversität“ (dt.)

Weitere Informationen: [www.akademie-graz.at](http://www.akademie-graz.at)

**Begrenzte TeilnehmerInnenzahl!** Anmeldung: [office@akademie-graz.at](mailto:office@akademie-graz.at)

## WASTED LIVES



© Oumar Mbengue Atakosso

Ausstellung mit **Cheikh Niass (A) / Oumar Mbengue Atakosso (SN/NL) / Wolfgang Becksteiner (A) / Veronika Dreier (A)**

Eröffnung **Donnerstag, 14.10.2010 / 19.30 Uhr**

Kunstraum next Andrä, Kernstockgasse 20, 8020 Graz

**Ausstellungsdauer: 15.10. – 17.11.2010**

**Öffnungszeiten: Di – Sa, 14.00 – 18.30 Uhr**

in Kooperation mit next Andrä, Chiala/Afrigas und Baodo

Menschen in Armut, Menschen auf der Flucht, Menschen in Notlagen – gibt es keinen Platz mehr für sie? Der Soziologe Zygmunt Baumann zeigt auf, dass bei der rücksichtslosen und brutalen Ausgrenzung Menschen wie „Abfall“ in Produktionsprozessen behandelt werden. Die „Überflüssigen“ fallen aus der Gesellschaft heraus und finden nicht mehr hinein. Die schleichende Werteverchiebung, die in ihrer Entfernung von Menschenrechten und Humanität mehr als bedrohlich ist, ist das Ergebnis gescheiterter oder gar nicht erst versuchter Politik der Vielfalt.

## LINGUISTIC LANDSCAPE GRAZ



Freitag, 24.09.2010 / 17.00 Uhr

Treffpunkt: Jakominiplatz,  
Haltestelle Buslinie 31

„Sprachenbus“ anlässlich der Langen Nacht der Sprachen

In Graz werden unglaubliche 150 Sprachen gesprochen. Die Reise durch die Sprachenlandschaft von Graz eröffnet eine andere Sicht auf den Grazer Alltag. Theater im Bahnhof begleitet Sie durch sechs Mini-Sprachkurse.

Eine Kooperation von [spi:k], *treffpunkt sprachen* der KFU Graz, Akademie Graz, Theater im Bahnhof und Pavelhaus. Mit freundlicher Unterstützung der GRAZ AG.

**Begrenzte TeilnehmerInnenzahl!**

Anmeldung: Tel. 0316 / 837985-0 oder [office@akademie-graz.at](mailto:office@akademie-graz.at)

Impressum: Akademie Graz, Schmiedgasse 40/I, 8010 Graz, [www.akademie-graz.at](http://www.akademie-graz.at)



bm:uk

BMWF

Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten

Stadt GRAZ Kultur

Stadt GRAZ Wissenschaft

kultur steiermark

GRAZ  
Die Kulturhauptstadt

IV  
INDUSTRIELVERBAND STEIERMARK

FORUM  
ZIVIL  
COURAGE

Graz AG

# MULTILINGUAL GRAZ

Nach konservativen Schätzungen werden um die 150 Sprachen in Graz gesprochen. Diese Vielfalt ist weder als Barriere noch als Problem zu sehen, sondern als kulturelles und ökonomisches Potential. Um die damit verbundenen Ressourcen nützen zu können, ist es notwendig, diese Vielfalt sichtbar zu machen. Ziel von *Multilingual Graz* ist die Dokumentation der sprachlichen Vielfalt der Stadt in Zusammenarbeit sowohl mit plurilingualen SprecherInnen und deren Vereinen sowie mit NGOs, die ihre Arbeit plurilingualen Bevölkerungsgruppen und MigrantInnen widmen, als auch mit Bildungsinstitutionen und Einrichtungen der Stadtverwaltung.

## UMSETZUNGEN

- **bewusstseinsbildende Maßnahmen** sowohl im Bildungs- als auch im Kulturbetrieb;
- Erweiterung und Bereicherung von **Kulturangebot** und akademischer **Forschung**;
- zielgruppenadäquate **Ausbildungsmodulare** für Berufsgruppen, die in ihrer Tätigkeit mit plurilingualen Personen konfrontiert sind: Lehr- und Pflegepersonal, Behörden, etc.
- Nutzung sprachlicher Vielfalt als **ökonomische Ressource**;
- Erleichterung der **Integration von Zuwanderern**, was nicht nur dem Status von Graz als Menschenrechtsstadt entspricht, sondern auch sozio-ökonomische Vorteile bringt.

"draft-version" / Web Site Portal / "work in progress"

MULTILINGUAL GRAZ dokumentiert sowohl die Vielfalt der in Graz gesprochenen Sprachen als auch deren Funktionen im Alltag mehrsprachiger Personen und Gemeinschaften. Neben Basisinformationen zu den einzelnen Sprachen zeigt MULTILINGUAL WORLD deren Stellung im Kontext der Sprachen der Welt.

Afrikaans Afrikaans	Twi Akan	አማርኛ Amharisch	العربية Arabisch	башорт теле Baschkirisch	বাংলা Bengisch	bosanski Bosnisch	Twi Akan
Български Afrikaans	čeština Akan	Нохчийн Amharisch	官话 Arabisch	Dansk Baschkirisch	بنګلہش Bengisch	Ελληνικά Bosnisch	čeština Akan
English Afrikaans	eesti Akan	Euskara Amharisch	Èèu Arabisch	بارسی Baschkirisch	Suomi Bengisch	français Bosnisch	eesti Akan
עברית Afrikaans	हिन्दी Akan	hrvatski Amharisch	Magyar Arabisch	Имәләкәт Baschkirisch	Igbo Bengisch	Bahasa Indonesia Bosnisch	हिन्दी Akan
Íslenska Afrikaans	italiano Akan	日本語 Amharisch	كأشُر Arabisch	ქართული Baschkirisch	واراڤوڤلی Bengisch	таштин Bosnisch	italiano Akan
Afrikaans Afrikaans	Twi Akan	አማርኛ Amharisch	العربية Arabisch	башорт теле Baschkirisch	বাংলা Bengisch	bosanski Bosnisch	Twi Akan
Български Afrikaans	čeština Akan	Нохчийн Amharisch	官话 Arabisch	Dansk Baschkirisch	بنګلہش Bengisch	Ελληνικά Bosnisch	čeština Akan
English Afrikaans	eesti Akan	Euskara Amharisch	Èèu Arabisch	بارسی Baschkirisch	Suomi Bengisch	français Bosnisch	eesti Akan
עברית Afrikaans	हिन्दी Akan	hrvatski Amharisch	Magyar Arabisch	Имәләкәт Baschkirisch	Igbo Bengisch		

Welche und wie viele Sprachen in Graz gesprochen werden, lässt sich nicht einfach ermitteln. Aufgrund des jährlichen Berichts des Präsidialamts der Stadt Graz sind die Nationalitäten der BewohnerInnen von Graz bekannt, nicht jedoch die Sprachen. Es gibt viele Nationen, in denen mehrere Sprachen gesprochen werden und umgekehrt. Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft sprechen eine Vielzahl von Sprachen, nicht nur Deutsch. Von Nationalität auf Sprache zu schließen, ist daher nicht möglich. *treffpunkt sprachen / Plurilingualismus* ist es gelungen, durch zahlreiche Interviews und in enger Zusammenarbeit mit MigrantInnen-Organisationen die Existenz von rund 150 (ev. statt 150, von oben angeführten) Sprachen in Graz nachzuweisen.

PROJEKTE & STUDIEN

**Sprachenlandschaften Graz**

Blindtext: Multilingual Graz dokumentiert sowohl die Vielfalt der in Graz gesprochenen Sprachen als auch deren Funktionen im Alltag mehrsprachiger Personen und Gemeinschaften.

Project Review →

**Wir sprechen uns**

Blindtext: Multilingual Graz dokumentiert sowohl die Vielfalt der in Graz gesprochenen Sprachen als auch deren Funktionen im Alltag mehrsprachiger Personen und Gemeinschaften.

Project Review →

**Linguistic Landscape Graz**

Blindtext: Multilingual Graz dokumentiert sowohl die Vielfalt der in Graz gesprochenen Sprachen als auch deren Funktionen im Alltag mehrsprachiger Personen und Gemeinschaften.

Project Review →

MULTILINGUAL GRAZ ist ein Forschungsprojekt von *treffpunkt sprachen / Plurilingualismus* der Universität Graz

© 2012 | KONTAKT | IMPRESSUM

## SPRACHENLANDSCHAFT GRAZ

ist eine Ausstellung über den mehrsprachigen Alltag in Graz, die zum Europäischen Tag der Sprachen im Stadtmuseum Graz eröffnet wird. Unglaubliche **150 Sprachen** werden in Graz gesprochen, aber nur wenige davon sind sichtbar und hörbar. Wenn die Welt zusammen wächst, ist es notwendig, auch über Sprachenpolitik nachzudenken. Denn das mehrsprachige Zusammenleben ist weltweit betrachtet die Norm, während die westeuropäische Einsprachigkeit (mit Fremdsprachkenntnissen) eher die Ausnahme ist und durch das Leben im Alltag zunehmend in Frage gestellt wird.

Das Ausstellungskonzept stammt vom Büro perpetuum und eröffnet Einsichten in **demografische, ökonomische, ethno-kulturelle und soziolinguistische Fakten** innerhalb des untersuchten Stadt-raums und liefert Informationen über die sprachliche Diversität in Graz wie auch über die Qualität der Minderheitenpolitik.

Kunstprogramm: Danica Dakic, *Lullaby of the Earth* (Klanginstallation) / Rahmenprogramm: *Sprachenwanderung* und *Sprachkurse* im Rahmen der Ausstellung

Eine Veranstaltung von  
**Akademie Graz, treffpunkt sprachen** der Karl-Franzens-Universität Graz und **[spi:k]**  
in Kooperation mit  
**stadtmuseumgraz**, steirischer herbst, EFSZ, PHSt Graz, ÖSZ Graz, Radio Helsinki und dem BMUKK,  
Lange Nacht der Sprachen.

Mit freundlicher Unterstützung der Holding Graz, AVL, Shoppingcity Seiersberg, der GRAWE Group, ÖGPB und der IV Steiermark.

Medienpartner: ORF Steiermark, KLEINE ZEITUNG



**Projektteam:**

Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien  
Sensengasse 3a, 1090 Wien  
http://www.linguistics.at/

*Brigitta Busch*, Projektleiterin  
brigitta.busch@univie.ac.at  
Tel.: +43 1 4277 41720

Institut für Afrikawissenschaften, Universität Wien  
Spitalgasse 2, 1090 Wien  
www.univie.ac.at/afrika

*Walter Schicho*, Projektleiter  
walterschicho@univie.ac.at  
Tel.: +43 1 4277 43212

*Martina Rienzner*, Projektmitarbeiterin  
martina.rienzner@univie.ac.at  
Tel.: +43 1 4277 43257

*Gabriele Slezak*, Projektmitarbeiterin  
gabriele.slezak@univie.ac.at  
Tel.: +43 1 4277 43257

*Karlheinz Spitzl*, Projektmitarbeiter  
karlheinz.spitzl@univie.ac.at  
Tel.: +43 1 4277 43257

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte  
Wien  
Freyung 6, 1010 Wien  
http://bim.lbg.ac.at

*Barbara Liegl*, Kooperationspartnerin  
barbara.liegl@univie.ac.at  
Tel.: +43 1 4277 27434

*Margit Ammer*, Projektmitarbeiterin  
margitammer@univie.ac.at  
Tel.: +43 1 4277 27462

treffpunkt sprachen - Zentrum für Sprache,  
Plurilingualismus und Fachdidaktik, Universität Graz  
Johann-Fux-Gasse 30/1, Stock, 8010 Graz  
http://www.uni-graz.at/treffpunktsprachen/

*Dieter Halwachs*, Kooperationspartner  
dieter.halwachs@uni-graz.at  
Tel. +43 316 380 2426



Gefördert von



Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds

**Forschungsprojekt**

**„PluS“**

**Plurilinguale Sprecher\_innen  
in unilingualen Kontexten**

Migrant\_innen aus  
afrikanischen Ländern in Wien:  
Sprachliche Praktiken  
und Institutionelle Kommunikation.

Projektlaufzeit  
2011-2012

www.sprachmittlung.at



**Abstract**

Transkulturelle Gerichts- und Behördenkommunikation ist an äußerst komplexe linguistische Verhaltensweisen gekoppelt. Dabei treffen vielfach Behördenvertreter\_innen mit einsprachigem, orthographischem und normativem Kommunikationsrepertoire auf Sprecher\_innen mit mehrsprachigem, heterographischem und äußerst dynamischem Kommunikationshintergrund. Zusätzlich können unterschiedliche Sprechweisen und inkongruente Referenzrahmen die Situation verkomplizieren. Trotz ihres gesetzlichen Auftrags gelingt den Gerichten und Behörden *sinnvolle Kommunikation mit Migrant\_innen aus afrikanischen Ländern* nur selten. Vielfach ist es für sie nicht einmal möglich, das Sprachenrepertoire sinnvoll zu benennen und hinsichtlich translatorischer Bedarfserhebung einzuordnen. Die so erfolgte *Entnennung („afrikanische Dialekte“)* führt zum unmittelbaren Ausschluss dieser Ressourcen. Auch seitens der Migrant\_innen besteht mangelndes Bewusstsein über die Wahl eines für sie restriktiven Sprachcodes (z. B. Englisch). Die daraus resultierenden Konsequenzen und Folgekosten sind enorm.

*Die Bedeutung mehrsprachiger Repertoires bei Gerichten und Behörden*, unter dem besonderen Gesichtspunkt der *Menschenrechte*, wurde in Österreich bislang noch nicht untersucht. Das vorliegende Projekt wird diese Forschungslücke schließen und mehrsprachige Repertoires sichtbar (hörbar) machen, um im Sinne der Menschenrechte gleichberechtigten Auftritt vor dem Gesetz zu gewährleisten. Zusätzlich ist dieses Projekt auch gesellschaftlich (Integration) und ökonomisch (Kostenvermeidung) relevant. Eine Untersuchung derart komplexer Verhaltensweisen erfordert die Verschränkung unterschiedlichster Perspektiven, was durch transdisziplinäre Kooperation von *Angewandter Sprachwissenschaft, Afrikawissenschaften und Menschenrechtsforschung* auch gegeben ist. Die zu beantwortenden Forschungsfragen sind: (1) Welche Bedeutung haben mehrsprachige Repertoires von Migrant\_innen aus afrikanischen Ländern für das Gelingen von Kommunikation bei Gerichten und Behörden? (2) Welche Bedeutung messen die an der Kommunikation beteiligten Akteur\_innen selbst diesen Repertoires bei? (3) Wie kann das Thema Mehrsprachigkeit innerhalb des sozialpolitischen Leitdiskurses in Wien an Bedeutung gewinnen?

Die Umsetzung des Projekts erfolgt mittels edukativer Methoden der *Aktionsforschung*, basierend auf Triangulation: Erstellung von Sprachenbiographien aller Beteiligten, teilnehmende Beobachtung anhand von Buddying-Kooperationen, und textbasierte Arbeit. Die Auswertung erfolgt aufgrund der Methoden der Diskurs- und Biographieanalyse. Im Raum Wien sind Migrant\_innen aus afrikanischen Ländern aufgrund rassistischer Instrumentalisierung im öffentlichen Bewusstsein überproportional präsent, wodurch einer Problemlösung urbangesellschaftlich große Bedeutung zukommt. Die Expertise dieses Projekts könnte direkt in die *Wiener Diversitätspolitik* einfließen und so zu größerem Bewusstsein hinsichtlich der vorhandenen mehrsprachigen Ressourcen beitragen.

# DIVERSITY MANAGEMENT FOR SOCIAL COHESION AND HUMAN RIGHTS

FP7 SSH-2012-1 / EPSS System Number 320201

Efficient strategies for Diversity Management and their implementation in specific situations are indispensable prerequisites for Governance of cohesion and diversity in urban contexts. Despite various successful and trend-setting projects, initiatives, etc. within the European context, comprehensive and structured, long-term strategic concepts are still an aspiration. Therefore, the *DM<sub>4</sub>HR* project aims to contribute to the development of general strategies, in line with the *Europe 2020 Strategy*, to foster social cohesion in European urban areas.

To develop general strategies for diversity management, it is necessary to empirically investigate the relations between diversity and social cohesion, diversity and inequality, and the impact of the various multi-scalar governance structures in urban areas. As a prerequisite, the character, scale and spatial expression of diversity have to be explored. Furthermore, the impact of community building and the fragmentation of social solidarity in social and geographic spaces have to be taken into consideration. Finally, the question of how inequalities and segregation are restructured and transformed between social categories also has to be raised.

## **CONSORTIUM:** CITIES-REGIONS // LP = LEAD PARTNER: CONTACT PERSON / AFFILIATION\*

Graz-Styria / Austria / University of Graz.....	coordinator
LP: Dieter W. HALWACHS / Research Unit for Plurilingualism	
Novi Sad-Vojvodina / Serbia / University of Novi Sad.....	partner
LP: Ivana ŽIVANČEVIĆ-SEKERUŠ / Faculty of Philosophy	
Hamburg / Germany / University of Hamburg.....	partner
LP: Stefan OETER / Institute for International Affairs	
Manchester / United Kingdom / University of Manchester.....	partner
LP: Yaron MATRAS / School of Languages, Linguistics and Cultures	
Ljubljana / Slovenia / University of Ljubljana.....	partner
LP: Janez KREK / Faculty of Education	
London / United Kingdom / King's College.....	partner
LP: Constant LEUNG / Dept. of Education and Professional Studies	
Bolzano-Alto Adige / Italy / EURAC.....	partner
LP: Joseph MARKO / Institute for Minority Rights	
Tallinn / Estonia / Tallinn University.....	partner
LP: Anna VERSCHIK / Institute of Estonian Language and Culture	
Helsinki / Finland / University of Helsinki.....	partner
LP: Reetta TOIVANEN / Erik Castren Institute for International Law and Human Rights	
Roma / Italy / Roma Tre University.....	partner
LP: Bruno LOSITO / Faculty of Education Science	

# Multilingual School

untersucht die Rolle und den Status von Sprachen und Mehrsprachigkeit an Grazer Schulen im Bereich der Sekundarstufe I. Mehrsprachige SchülerInnen-Teams dokumentieren in Zusammenarbeit mit WissenschaftlerInnen das sprachliche Repertoire von SchülerInnen an der Partnerschule und an den weiteren kooperierenden Schulen. Das sprachliche Repertoire wird mittels Interviews und anderer Methoden zur Erhebung der Sprachenbiografie untersucht. Die Ergebnisse werden in Hinblick auf Sprachverwendungsmuster und die emotionale Bewertung von einzelnen Sprachen ausgewertet. Weiters wird mittels eines Fragebogens erhoben, welche Rolle Sprachen im Selbstkonzept von Grazer SchülerInnen der Sekundarstufe I haben. Diese Methode soll implizite Bewertungen von Sprachen und oftmals verdeckte Sprachregelungen im Schulalltag sichtbar machen. Zusätzlich werden vom wissenschaftlichen Projektteam und Studierenden der PH Steiermark Interviews mit PädagogInnen an den kooperierenden Grazer Schulen zur Selbsteinschätzung ihrer Arbeit in mehrsprachigen Schulklassen durchgeführt. Aus den Ergebnissen der einzelnen Befragungsschritte werden Schulsprachenprofile erstellt, auf deren Grundlage Konzepte zur Professionalisierung von PädagogInnen sowie zur Schulstandortentwicklung mit Mehrsprachigkeit im Fokus entwickelt werden.

Primäres Ziel des Projekts ist es, basierend auf den Forschungsergebnissen und in enger Zusammenarbeit mit PädagogInnen an den Kooperationsschulen, konkrete Maßnahmen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung zu formulieren. Ein weiteres Ziel des Projekts liegt darin, zu untersuchen ob durch eine vernetzte Kooperation der involvierten Bildungspartner forschungsbasierte Innovationen rasch und nachhaltig in die Schulpraxis implementiert werden können. Das Projekt ist zugleich eine Pilotstudie für eine umfassende soziolinguistische Beschreibung der aktuellen Grazer Bildungslandschaft, die in weiterer Folge in die Gestaltung der PädagogInnenbildung in der Steiermark einfließen soll.

## Partnerstruktur:

- *treffpunkt sprachen* / FB Plurilingualismus / Antragsteller
- Junior Uni / Partner
- Regionales Fachdidaktikzentrum *Sprachen und Kulturen* / Partner
- PH Steiermark / Institut 4 Fachbereich *Sprachen und Kulturen*  
PH Steiermark / Institut 3 *Vorschulstufe und Grundstufe* (Fort- und Weiterbildung)  
PH Steiermark / Institut 4 *Allgemeinbildende Schulen Sek I und II* (Fort- und Weiterbildung)
- BG/BRG Oeversee als Partnerschule
- Kooperierende Schulen:  
NMS/HS St. Leonhard  
NMS/HS Dr. Renner  
NMS/HS St. Andrä  
NMS/HS Puntigam  
NMS/HS Albert Schweitzer  
NMS/HS Kepler  
NMS/HS Fröbel  
BRG Kepler  
BRG Körösi  
BG/BRG Dreihackengasse
- Wissenschaftliche Beratung:  
Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften der Universität Graz  
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS) der Universität Klagenfurt

# SPRACHE IM SOZIOKULTURELLEN KONTEXT

## WINTERSEMESTER 2012

Typ	Titel	WSt	ECTS
VO	Dieter W. Halwachs (Pluriling UNIGRAZ) <i>Sprache im soziokulturellen Kontext: Einführung in die Sozio-, Ethno- und Minderheitenlinguistik</i>	2	4
VO	Dieter W. Halwachs / Barbara Schrammel-Leber (Pluriling UNIGRAZ) <b>Sprachpolitik und Sprachplanung</b>	2	4
PS	Barbara Schrammel-Leber (Pluriling UNIGRAZ) <b>Empirisches Arbeiten, Feldforschung und Sprachdokumentation</b>	2	4
PS	Gabriele Slezak (Afrikawissenschaften UNIWIEN) <i>Sprache im soziokulturellen Kontext: Manding (Bambara, Jula, Mandinka) in Westafrika</i>	2	4
KS*	Daniela Waldburger (Afrikawissenschaften UNIWIEN) <b>Swahili Grundstufe 1, A1/1.Phase</b>	2	3

## SOMMERSEMESTER 2013

Typ	Titel	WSt	ECTS
VO	Dieter W. Halwachs (Pluriling UNIGRAZ) <b>Sprachen der Welt. Einführender Überblick</b>	2	4
VO	Dieter W. Halwachs / Barbara Schrammel-Leber (Pluriling UNIGRAZ) <b>Mehrsprachigkeit und Sprachkontakt</b>	2	4
PS	Hildegard Weidacher-Gruber (Pluriling UNIGRAZ) <b>Mehrsprachigkeit und Bildung</b>	2	4
PS	Anna Verschik (Tallinn University) <i>Sprache im soziokulturellen Kontext: Jiddisch</i>	2	4
SE	Yaron Matras (University of Manchester) <i>Sprache im soziokulturellen Kontext: Urbane Mehrsprachigkeit</i>	2	6
KS*	Daniel Krasa (Frankfurt/M. / Wien) <b>Hindi Grundstufe 1, A1/1.Phase</b>	2	3
KS*	Daniela Waldburger (Afrikawissenschaften UNIWIEN) <b>Swahili Grundstufe 2, A1/2.Phase</b>	2	3

\* Das Zustandekommen von Sprachkursen hängt von der Nachfrage bzw. der Anzahl an Anmeldungen ab. Sprachkursen geht in der Regel ein spezifisches PS zur jeweiligen *Sprache im soziokulturellen Kontext* voraus; *Swahili* und *Hindi* sind Thema im Studienjahr 2011/12. Der Besuch dieses Proseminars ist zwar hilfreich und empfehlenswert, jedoch keineswegs Voraussetzung für den erfolgreichen Besuch des jeweiligen Kurses.